

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1912**

217 (9.5.1912) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten.

Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:  
Büchel- und Sammlerstraße  
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Preis: od. Teleg.-Adr. laate  
nicht auf Namen, sondern:  
„Bad. Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 66 Pfg.  
frei ins Haus geliefert.  
Aierteljährlich M. 2.20  
Anwärts: Bei Abholung  
am Postamt M. 1.80.  
Durch den Briefträger täg-  
lich 2mal ins Haus gebracht  
M. 2.52.

Ständige Nummern 5 Pfg.  
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:  
Die Kolonelle 25 Pfg.,  
die Kleinanzeigen 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von  
F. Thiergarten.  
Chefredakteur: Albert Herzog.  
Verantwortlich für Politik  
und allgemeinen Teil: Anton  
Rudolph, verantwortlich für  
den gesamten badischen Teil:  
Hanns Scherel und für den  
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,  
jämlich in Karlsruhe.  
Berliner Bureau:  
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:  
**33 000** Expl.  
gedruckt auf 8 Zwilling-  
Rotationsmaschinen.  
In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
**21 000**  
Abonnenten.

Nr. 217.

Karlsruhe, Donnerstag den 9. Mai 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 216 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 217 umfaßt 8 Seiten; zusammen

**20 Seiten.**

## Gewaltsamer Ausschluß Borchardts aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

(Tel. Bericht.)

— Berlin, 9. Mai. Im preussischen Abgeordnetenhaus weigerte sich heute bei der Fortsetzung der Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Bestrafung in den gemischtsprachigen Landesteilen der Sozialdemokrat Borchardt fortwährend, den Anweisungen des Präsidenten Freiherrn von Erffa, zurufe nur von seinem Platte aus zu machen, Folge zu leisten. Der Präsident schloß Borchardt schließlich von der Sitzung aus; Abg. Borchardt erklärte, wer ihn von seinem Platte wegbringe, verache sich gegen das Strafgesetzbuch, das solche Vergehen mit Strafen bis zu 5 Jahren Zuchthaus ahnde.

Der Präsident wies seinerseits daraufhin, daß er im Hause das Recht eines Hausherrn habe und schloß, da Borchardt seinen Platz nicht verließ, unter ungeheuren Beifall der Rechten und gewaltigen Unruhen die Sitzung auf eine halbe Stunde.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung weigerte sich auf Aufforderung des Präsidenten Borchardt erneut, seinen Platz zu verlassen. Es erschienen ein Polizeileutnant und vier Schutzhleute, die den Abg. Borchardt unter heftigem Sträuben aus dem Saale führten.

Als der Abg. Borchardt in der fortgesetzten Beratung im Plenum des Abgeordnetenhauses wieder erschien, und erneut den Anordnungen des Präsidenten, sich aus dem Saale zu entfernen, nicht Folge leistete, wurde er erneut durch Schutzhleute aus dem Saale gebracht.

Die weitere Sitzung des Abgeordnetenhauses verlief zunächst ohne Zwischenfall. Die Mittelstüren blieben geschlossen, nur die an den Seiten und an der Ministerbank angebrachten Ausgänge waren geöffnet, jedoch von je einem Saaldienere und einem Schutzhmann besetzt.

Im Laufe der Debatte fragte der Abg. Hoffmann (Soj.), warum die Mittelstüren geschlossen seien. Dies sei unzulässig.

Vizepräsident Krause erklärte, eine Kritik der Anordnungen des Präsidenten komme den Abgeordneten nicht zu. Die Frage gehöre übrigens nicht zur Geschäftsordnung.

Das Haus beschloß, die Vorlage betreffend die Bestrafung in den gemischtsprachigen Landesteilen an die Budgetkommission zu verweisen.

## Das Fest der Jungfrau von Orleans.

(Von unserem Berichterstatter.)

— Paris, 8. Mai. Da Jeanne d'Arc im Jahre 1412 geboren ist, so beschloß die Stadt Orleans ihrer Jahresfeier des 8. Mai, an wel-

chem Tage die Stadt befreit wurde, diesmal einen besonderen Glanz zu verleihen. Die Mairie stimmte diesmal mit der Geistlichkeit überein und selbst die Regierung beteiligte sich an den Kosten. Für den ersten Tag des 7. Mai wurde ein großartiger Festzug im Kostüme der Zeit ausgeführt, der den gleichen Weg machte wie die Jungfrau von Orleans und das königliche Heer beim erfolgreichen Auszuge von Les Tourelles. Nachher empfing Bischof Louchet, der wohl das meiste getan hat, um die Heiligensprechung der Befreierin in Rom durchzuführen, die Vertreter der Gemeinde vor dem Tore der Kathedrale und erhielt die Fahne der Jungfrau von Orleans, während die Türme der Kathedrale prachtvoll erleuchtet wurden und 500 Sänger eine für den Fall komponierte Kantate des geistlichen Tonsetzers Marcel Laurent ausführten. Daran knüpfte sich ein stimmungsvoller Nachfest auf dem altertümlichen Plage der Stadt, wo ein Jahrmarkt des 15. Jahrhunderts abgehalten wurde.

Der Regen beeinträchtigte zwar einigermaßen die Vorgänge unter freiem Himmel, tat aber der Begeisterung keinen Eintrag. Wenn freilich die Leute von Orleans auf einen starken Zug von Pariser Gästen gerechnet haben, so haben sie eine Enttäuschung erfahren. Maurice de Walleffe, der gestern selbst in Orleans war, beklagte in Paris-Midi diesen Mangel an patriotischem Interesse. Er sagt:

„Wenn Sie in den Zeitungen lesen, daß die Feste von Orleans 50 000 Fremde angezogen haben, so brauchen Sie es nicht zu glauben. Ich war dort. Außer der Presse und den Photographen habe ich nicht drei wirkliche Pariser dort getroffen. Was die Engländer betrifft, so war es als ob sie seit der berühmten Belagerung ausgeflogen seien. Das Publikum, das in den Straßen Spalier bildete, umfachte bloß die Bauern der Umgegend in schwarzen Sonntagsgewändern. Die ganze Beauce war da mit allen ihren Pfarrern, aber die ganze Beauce bildet doch nur die Menge für einen gewöhnlichen Jahrmarkt. Das Schauspiel hatte Befreiung verdient. Der herrliche Umzug der gepanzerten Krieger war eine großartige Leistung historischer Rekonstruktion. Jeanne d'Arc selbst war reizend in ihrem Panzer, über den das blonde Haar herabfloß. Schön sie allein war die Reize wert. Warum haben die Pariser und die Fremden diese Reize nicht gemacht? Schlechte Organisation? Unangenehme Reklame? Das ist möglich, aber die Hauptsache ist, daß das Fest der Jeanne d'Arc ein Fest für ganz Frankreich sein sollte und daß ein solches daher nur in Paris richtig gefeiert werden kann. Es ist ganz gut zu dezentralisieren, wenn man die Einigkeit und die Poésie der Vergangenheit sucht, wenn man aber die Menge haben will, so muß man sie dort suchen, wo sie allein zu haben ist, nämlich in Paris.“

Die unheilvolle Zentralisierung Frankreichs in Paris für alle Dinge der Kunst und der Literatur und für die großen Seherwürdigkeiten ist noch selten so stark zum Ausdruck gelang wie in diesen Zeiten. Unmöglich ist es aber keineswegs, daß der historische Umzug von Orleans eine Wiederholung in Paris erfahren wird, das zur Zeit der Heldin nicht nur von den Engländern besetzt war, sondern zum großen Teil auch englisch gefeiert war.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Mai.

# Großherzogin Luise, die gestern der in Heidelberg weilenden Königin-Mutter von Schweden einen Besuch abstattete, beabsichtigt, nächsten Dienstag, 14. Mai, zum drittenmal nach Heidelberg zu reisen und bei dieser Gelegenheit auch die dort weilende Königin-Mutter Emma der Niederlande zu begrüßen. Den Tee wird die Großherzogin im Palais des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar einnehmen. — Heute nachmittag 2.56 Uhr ist die Großherzogin Luise nach Baden-Baden gereist und wird am Abend wieder hierher zurückkehren. Vor dem fürstlichen Parksaal hatte die hohe Frau noch einige Minuten Gelegenheit, das gerade vorüberfahrende Luftschiff zu beobachten.

## Vermischtes.

hd Wien, 9. Mai. (Tel.) In Zagazig ereignete sich bei dem Leichenbegängnis des reichen Großgrundbesitzers Mahny ein erschütternder Zwischenfall. Die Trauerlieder waren verklungen und man warf bereits die ersten Schollen auf den Sarg, als aus dem Grabe ein gellender Schrei ertönte. Der Sarg wurde sofort zur Oberfläche befördert und geöffnet, worauf der Leichnam herausstieg. Er war vor einigen Tagen erkrankt und im Verlauf der Krankheit in Starrkrampf verfallen. Der Arzt des Ortes hatte konstatiert, daß der Mann tot sei.

hd Petersburg, 9. Mai. (Tel.) Die junge barmherzige Schwester des hiesigen Marien-Hospitals, Stretolowska, hat sich vergiftet. Der Selbstmord, der ungeheures Aufsehen erregt, hängt mit der gemeldeten Verhaftung eines jungen Mädchens zusammen, das von Terroristen ausgewählt war, den Kultusminister zu ermorden. Sie verübte bekanntlich aus Feigheit einen Selbstmordversuch. Die Schwester pflegte sie und beide sprachen viel zusammen. Die Folgen des Selbstmordes sind neue Hausdurchsuchungen.

hd London, 9. Mai. (Tel.) In Stratford am Avon-Fluss ereignete sich gestern eine gewaltige Gas-Explosion, der eine allgemeine Finsternis in der Stadt folgte. Ein Gasbehälter mit mehreren hunderttausend Kubikfuß Inhalt war explodiert. Viele benachbarte Gebäude wurden demoliert. Ein Mann wurde getötet, mehrere Personen verwundet.

## Die Passagierfahrten der „Schwaben“ und der „Viktoria Luise“.

— Düsseldorf, 9. Mai. (Tel.) Das Luftschiff „Schwaben“ hat heute morgen 8 Uhr 15 Min. mit vier Passagieren an Bord die Rückfahrt nach Frankfurt a. M. angetreten.

— Frankfurt a. M., 9. Mai. (Privat.) Das Zeppelinluftschiff „Viktoria Luise“ erprobte heute früh auf einer Rund-

× Im Karlsruher Jugendbildungsverein, Abt. II, hielt am Mittwochabend Herr Hauptmann W. Schmidt den sehr zahlreich erschienenen Schülerinnen der Fortbildungsschule und der Gewerbeschule einen ebenso lehrreichen wie interessanten Lichtbilder-Vortrag über eine Sommerreise nach Schweden. An Hand einer von dem Vortragenden in meisterhaft fotografischer Weise hergestellten Karte gab dieser erst einen Ueberblick der Reiseroute, die von der alten Feste Straßburg zunächst über Rügen nach Ralmö führt und im weiteren Verlauf über die Inseln Deland und Gottland nach der Hauptstadt Stockholm, sowie nach den großartigen schwedischen Binnenseen zieht. In klarem, für die jugendlichen Zuhörer leicht verständlichem Vortrage schilderte der Redner die Ueberfahrteinrichtungen zwischen Straßburg, Rügen und Ralmö. Er gab dann Erklärungen über die für die Schifffahrt so unentbehrlichen Leuchtturm- und Leuchtfeuer-signale. Auch über die hinreichenden Einrichtungen zur Bergung und Reparatur beschädigter Schiffe wurden lehrreiche Mitteilungen gemacht. Voll Spannung lauschten die Anwesenden dem weiteren Vortrag mit seinen zahlreichen wohlgelegenen Lichtbildern, der Einblicke gewährte in Schwedens herrliche Naturwunder, sowie in die wechselvolle Geschichte des schwedischen Volkes. Anhaltender Beifall bezeugte dem Redner, daß er seinen Hörern einen genussreichen Abend verschafft und daß er es verstanden hätte, diesen seine Reife im Geiste mitzuteilen zu lassen. Der Vorsitzende der Abteilung II, Herr Stadtrat Dieber, sprach Herrn Hauptmann Schmidt in herzlichsten Worten den Dank des Vereins aus.

(-) Verein ehemaliger 11ter. Man schreibt uns: Zur Feier seines 17. Stiftungsfestes veranstaltete der Verein unter außerordentlich starker Beteiligung am letzten Sonntag einen Familienausflug nach Blankenloch. Gegen 5 Uhr trafen die Teilnehmer in dem für den Verein reservierten Saal des Gasthauses „zum Anker“ ein, um sich nach dem zurückgelegten Marsch zu häften und einige unterhaltende Stunden zu verbringen. Nach einigen Musikvorträgen begrüßte der 1. Vorsitzende, Herr Betriebsbeamter Emil Kieber, die Erschienenen, indem er seiner Freude über die zahlreiche Beteiligung Ausdruck gab. Im Laufe des Nachmittags erfreute Herr Kamerad Brecht durch den Vortrag eines Gedichtes über das Gescheh bei Etival, auch trugen die anwesenden ehemaligen 11ter aus Blankenloch viel zur Unterhaltung bei. Es waren dies die Veteranen von 1870/71 Chr. Börslinger, K. Hüßmüller u. E. Nagel III, deren Vorträge von Kriegsepisoden ernsten und heiteren Inhaltes aufmerksame Zuhörer fanden und reichen Beifall ernteten. Schließlich wurde noch dem Tange geduldet, welche Veranstaltung besonders den Bemühungen des Kameraden Jos. Ed. zu danken ist. Sämtliche Teilnehmer waren von diesem genussreichen Maien-Sonntag vollauf befriedigt, jedoch sie diesen Tag in angenehmster Erinnerung behalten dürften.

\*\* Berichtigung. In dem Artikel betreffend den Entwurf eines Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes, in Nr. 216 der „Bad. Presse“ muß es in Absatz 2, drittelster Satz statt: „daß hier nur der Offizier des aktiven Dienststandes, nicht der des Beurlaubtenstandes gemeint ist“ heißen: „daß hier auch der Offizier des aktiven Dienststandes, nicht nur der des Beurlaubtenstandes gemeint ist“.

§ Festgenommenen wurden: ein 19 Jahre alter Hausbursche von hier, der seinem Arbeitgeber Tabak, Zigarren und Kerzen stahl und zum Teil seinen Eltern brachte, ein 28 Jahre alter Architekt aus Posen, der sich auf Grund eines gefälschten Vermögensauskunftes-Attestes bei einem Privatier in der Beierheimerallee 800 M. zu erschwindeln versuchte, ein 19 Jahre alter Kaufmann aus Sondershausen und ein 50 Jahre alter verheirateter Kaufmann von hier, die das gefälschte Attest zum Zwecke des Betrugs gemeinschaftlich anfertigten, ein 24 Jahre alter Tagelöhner aus Gebweiler, den das dortige Amtsgericht zur Strafvollstreckung verurteilt und ein 30 Jahre alter Tagelöhner aus Kolomo, den die Staatsanwaltschaft in Essen aus demselben Grund verfolgt, ein 39 Jahre alter Händler aus Un-

fahrt das neu aufmontierte Steuer, das so gut funktionierte, daß gleich eine größere Fahrt angetreten werden konnte. Dieselbe erfolgte nach Ankunft des Luftschiffs „Schwaben“ von Düsseldorf, welches 12 Uhr 25 Min. hier ankam. Die „Viktoria Luise“ übernahm die hier ausgefahrenen Passagiere der „Schwaben“ und krieg gleich darauf zur Reise nach Baden-Dos auf. Die „Schwaben“ bleibt bis zum 15. Mai in Frankfurt a. M., um Passagierfahrten zu unternehmen.

— Baden-Dos, 9. Mai. (Tel.) Das Luftschiff „Viktoria Luise“, das heute mittag 12.25 Uhr mit vier Passagieren in Frankfurt a. M. aufgetiegen war, passierte 2.55 Uhr Karlsruhe und landete 3.40 Uhr in Baden-Dos. Um 3.50 Uhr war das Fahrzeug in der Halle geborgen. Das Luftschiff „Viktoria Luise“, das voraussichtlich bis Montag hier bleibt, begibt sich am Samstag zur Teilnahme am Deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein nach Straßburg.

## Die Pariser Polizei und die Autobanditen.

P.C. Paris, 9. Mai. (Privat.) Am Sonntag nachmittag 2 Uhr wird die Pariser Polizei sämtliche Gegenstände, welche ihr bei der Einnahme der Garage, in welcher sich Bonnot und Dubois in Choisy-le-Roy versteckten, in die Hände fielen, zum Verkauf bringen. Es handelt sich um zwei Motore und ein Motordreirad, ferner um eine ganze Anzahl weniger wertvoller Gegenstände. Man glaubt, daß für alle diese Sachen ein verhältnismäßig hoher Preis erzielt werden wird.

— Nancy, 9. Mai. (Tel.) Der Mörder und Anarchist Bill, hatte nach Verübung seines Verbrechens versucht, bei Verwandten in Boudonville Unterschlupf zu finden, war aber von ihnen davongejagt worden. Der Nancyer Polizei sei hiervon benachrichtigt worden, habe es aber aus kleinlicher Eifersucht unterlassen, die von der Pariser Sicherheitspolizei entsandten Detektive zu verständigen, jedoch Bill entkommen sei.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 9. Mai. Vom Großh. Hoftheater wird uns geschrieben: In der neuentstandenen Oper „Josef in Ägypten“ von Meyer, welche morgen Freitag, den 10. Mai, nach neunjähriger Pause mit den von Max Jenger nachkomponierten Rezitationen in vollständig veränderter Besetzung zur Aufführung gelangt, singt die Titelpartie Herr Zänger, den Jakob Herr Büttner, Herr van Gorkom den Simeon. Den Benjamin singt Fr. Teres, die Herren Stewert und Koch führen das Ensemble der Brüder. Die Neuentstehung der Oper leiten die Herren Reichwein und Dumas.

Δ Baden-Baden, 8. Mai. Das Großherzogspaar besuchte anlässlich seiner gestrigen Anwesenheit in unserer Bäderstadt auch die Deutsche Kunst-Ausstellung in der Lichtentaler Allee, verweilte längere Zeit in derselben und sprach sich sehr anerkennend über Arrangement und Ausstellung selbst aus.

(-) Berlin, 7. Mai. Professor Dr. C. F. W. Böderer, welcher kurz nach seiner Rückkehr aus Indien in den letzten Tagen hier starb, hat dem deutschen Namen in Amerika zu großen Ehren verholfen. Trotzdem Ausländer, wurde Böderer infolge seiner Gründlichkeit und wissenschaftlichen Begabung eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete der Zahnheilkunde. 1846 in Celle geboren, ging Böderer 1869 nach Newport und promovierte 1871 am dortigen College of dentistry summa cum laude. Er erkannte den damaligen Mangel an wissenschaftlicher Forschung, widmete sich dem Studium der Embryologie und Histologie der Zähne und veröffentlichte viele Arbeiten sowie ein größeres Werk, welches noch heute von Bedeutung ist. Als Professor erst an das Newporter College of dentistry (seiner Alma mater) und später an die Universität nach Buffalo berufen, fanden seine hervorragenden praktischen Leistungen dadurch Anerkennung, daß er zweimal zum Vorsitzenden der klinischen Abteilung bei den zahnärztlichen Kongressen in Washington (1887) und in Chicago (1893) gewählt wurde. Auch im Vereinsleben entfaltete Böderer eine anregende Tätigkeit; er wurde Ehrenmitglied vieler Berufsvereine aller Länder.

terdiensteten und ein 26 Jahre alter verheirateter Magazinsarbeiter von hier, die in letzter Zeit aus einem Lagerraum für etwa 600 Mk. Hafer und Maiskeimen stahlen und ein 41 Jahre alter verheirateter Händler aus Biesental, der beim Abgang des gestohlenen Getreides auf Landorten behilflich war.

( Vom Badischen Frauenverein wird uns geschrieben: Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß die vom Bad. Frauenverein in der Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf“ in Berlin ausgestellten Gegenstände genau in derselben Weise wie dies in Berlin der Fall war, in den Räumen des Kunstgewerbemuseums hier, zur allgemeinen Besichtigung zur Aufstellung gelangt sind. Da diese interessante Sonderausstellung nur noch bis einschließlich Sonntag, 12. Mai, dauert, möchten wir nicht unterlassen, Interessenten hierauf nochmals aufmerksam zu machen.

Sport-Nachrichten.

1. Mannheim, 9. Mai. Mit dem Sieg des Herrn W. Blatts „Bayard IV“ im „Preis der Stadt Mannheim“ ist dieser Preis seit seinem Bestehen 1869 jetzt zum zweiten Mal an einen Mannheimer Rennstallbesitzer gefallen. Der Besitzer des Pferdes, Herr Wilhelm Blatt, ist der Sohn des Mitinhabers der bekannten früheren Architekturfirma Jelmoli u. Blatt. Er studiert zur Zeit in München. Seinen Rennstall begründete er mit dem erfolgreichen „Bettelstuden“, besitzt jetzt 6 Rennpferde, darunter „Bayard IV“ und „Rosenoire“, die auch in Frankfurt erste Preise gewonnen hatten. Herr O. Silbernagel, der vorgestern beim Luffenpark-Jagdrennen auf „Transversale“ stürzte und bewußtlos liegen blieb, befindet sich im Landjäger-Krankenhaus auf dem Weg zur Besserung und dürfte in einigen Tagen bereits das Krankenhaus verlassen können. Er hatte sich eine leichte Gehirnerschütterung zugezogen und den Arm ausgekugelt, der wieder eingerichtet ist. Auch die Gehirnerschütterung ist behoben.

Zum Untergang der „Titanic“.

P.C. London, 9. Mai. (Privat.) Vor dem Gericht in Liverpool wurde gestern der erste Schadenersatzanspruch gegen die „White Star Line“ verhandelt. Der Frau eines Steward der „Titanic“ wurden von der „White Star Line“ ohne Verhandlung 6000 Mark zugebilligt.

P.C. Berlin, 9. Mai. (Privat.) Aus Newyork wird gemeldet: Frau Ava Astor hat sich, wie es heißt, mit Maurice Koffand verlobt. Auf die Frage nach der Wahrheit des Gerüchts verweigert sie die Auskunft.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Le. Berlin, 9. Mai. (Privat.) Nach bisherigen Berechnungen des Kriegsministeriums erhalten insgesamt 21 deutsche Städte neue Militärbelegungen.

Le. Berlin, 9. Mai. (Tel.) Das Gericht erkannte heute gegen die Berliner Posträuber, den früheren Postillon Wendt auf 2 Jahre Zuchthaus und gegen seinen Komplizen, den Büffetier Cavello, auf 3 Jahre 3 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Die wegen Begünstigung mitangelegte Kellnerin Barowich wurde freigesprochen. (Siehe auch den Verhandlungsbericht Seite 6.)

hd. Oldenburg, 9. Mai. Die gestrige Vertrauensmänner-Versammlung der national-liberalen Partei im Wahlkreis Barel-Zever hat an dem alten Beschluß der Stimmenfreigabe festgehalten.

M. Köln, 9. Mai. (Privat.) Das Alt-Kölner Presbyterium hat eine Erklärung zum Urteil des Kgl. Konsistoriums in Sachen Teub an den Oberkirchenrat gerichtet, in der dieser dringend gebeten wird, eine Abänderung des Disziplinargesetzes herbeizuführen, damit die Strafverfolgung als Disziplinarstrafe beseitigt wird.

P.C. Stuttgart, 9. Mai. (Privat.) Die dreitägige Gerichtsverhandlung gegen den Tagelöhner Prommer, der Anfangs dieses Jahres auf der Filder in Stuttgart einen Förster und einen Handwerker ermordete, nahm einen bemerkenswerten Ausgang. Die Richter nahmen nämlich einstimmig an, daß die Geschworenen bezüglich des Mordes in einem Fall zu Ungunsten des Angeklagten entschieden hätten und verwelken der Fall an das nächste Schwurgericht.

— Innsbruck, 9. Mai. (Tel.) Der Gau Schwaz ist vom Hochwasser fast bedrängt. Militärische Hilfsmannschaften sind abgegangen. Die Verbindung nach Garmisch ist unterbrochen. In Wüdenz ist die Situation gefährlich. Die Staatsbahnbrücke ist fortgerissen.

— Paris, 9. Mai. Wie aus Dra gemeldet wird, haben die Beni Uarain ihre Lager in der Nähe von Zu Zalat aufgeschlagen, unweit des Punktes, wo sie kürzlich einen Angriff auf die Franzosen unternommen hatten. Alle französischen Posten zwischen dem Maluafuß und der algerischen Grenze sind beträchtlich verstärkt worden, weil man sich darauf gefaßt macht, daß die Beni Uarain, die außerordentlich gut bewaffnet sind, und Verstärkungen von den anderen Aufständischen erhalten dürften, demnächst in großer Anzahl den Maluafuß überschreiten und die französischen Streitkräfte angreifen beabsichtigen.

— Rennes, 9. Mai. Oberleutnant de Wimpffen vom 70. Infanterieregiment wurde in dem Augenblick, als er an der Spitze seiner Soldaten zu einer Feldübungsübung ausrücken wollte, von einem Herzschlage getroffen und stürzte tot nieder.

P.C. Brüssel, 9. Mai. (Privat.) Zu Ehren Waeters-Anks fand gestern in der Oper eine Festlichkeit statt, der auch der König und die Königin beiwohnten. Man spielte „Pelleas und Melisande“. Nach Schluß der Vorstellung ließ der König den Künstler zu sich beschleiden und eröffnete ihm, daß er ihn zum Offizier des Leopoldordens ernannt habe.

hd. Helfingsfors, 9. Mai. An Bord des hier liegenden russischen Kriegsschiffes „Cesarowitsch“ wurde eine Anzahl Leute der Besatzung, die teils aus Russen, teils aus Finnen besteht, verhaftet. Ebenso wurden in der Stadt unter den Bewohnern zahlreiche Verhaftungen vorgenommen in Verbindung mit vielen Hausdurchsuchungen. Ueber die Gründe dieser Massenverhaftungen wird amtlich strenges Stillschweigen beobachtet, es verlautet aber mit großer Bestimmtheit, daß es sich um einen Anschlag gegen das Kriegsschiff handelt, das in die Luft gesprengt werden sollte.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 9. Mai. Der Reichstag hat die kleine Strafgesetznovelle in seiner heutigen Sitzung unverändert angenommen.

— Berlin, 9. Mai. Die 8. Kommission des Reichstags, betr. die Beseitigung des Branntweinsteuergesetzes, hat heute die erste Lesung des Gesetzesentwurfs beendet und will Samstag in die zweite Lesung eintreten.

Die Zentrumsresolution über den Zweikampf.

— Berlin, 9. Mai. In der Budgetkommission des Reichstages wurde heute vom Zentrum folgende Resolution eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichsanwalt zu ersuchen, alsbald Schritte zu tun, die geeignet sind, die Zweikämpfe zu beseitigen, insbesondere den Zwang zur Herausforderung zum Zweikampfe, und zur Annahme einer solchen entgegenzutreten, vor allem schleunigst zu veranlassen, daß die Bestimmungen der Order vom 1. Januar 1897 über die Einschränkung und Verhinderung der Zweikämpfe überall und in allen Teilen zur strengsten Durchführung gelangt, daß namentlich

- a) Personen von einer ehelosen Gefamung für einen Ehrenhandel unter allen Umständen ausgeschlossen sind,
- b) gegen die Beleidiger sogleich scharf vorgegangen wird,
- c) Ehrenhändel erst nach erfolgtem ehrengerichtlichen Verfahren zum Austrag gebracht werden,
- d) die Ablehnung eines Zweikampfes aus religiösen oder sittlich gerechtfertigten Bedenken ebensowenig wie Streiftigkeiten dienstlicher oder privatgeschäftlicher Natur zum Gegenstand eines ehrengerichtlichen Verfahrens gemacht werden.

Zum deutschen Botschafterwechsel.

W. Berlin, 9. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der kaiserliche Botschafter Graf Wolff-Metternich hat bereits vor Jahresfrist, nachdem er 10 Jahre lang den verantwortungsvollen Posten in London zum Teil unter schwierigen Umständen verwaltet hat, seine Absicht ausgesprochen, aus dem politischen Leben sich zurückzuziehen. Verschiedene Gründe veranlassen aber den Botschafter, die Ausführung dieser Absicht zu verschieben. Zuerst spielte hierbei die Besetzung des Reichstages in London eine Rolle, dann die Zeremonienfeierlichkeiten und vor allem die politischen Ereignisse der letzten Jahre, die einen Wechsel unerwünscht erscheinen lassen. Nunmehr hat der Botschafter seinen Abschied eingereicht und bewilligt erhalten. Für die sofortige Wiederbesetzung des Postens ist Vorkehrung getroffen. Nachdem die Antwort der englischen Regierung eingetroffen ist, ob ihr die Besetzung mit der in Vorschlag gebrachten Person genehm ist, wird die Veröffentlichung dieser Persönlichkeit erfolgen. (Damit ist die Berufung des Freiherrn von Marschall auf den Londoner Botschafterposten auch amtlich in sichere Aussicht gestellt. Die Red.)

M. Berlin, 9. Mai. (Privat.) Englische und französische Zeitungen wollen aufs genaueste darüber unterrichtet sein, mit welchem Programm der Botschafter von Marschall nach London gehen soll. Es liegt auf der Hand, so wird von hier die „Köln. Ztg.“ informiert, daß es sich bei allen diesen Angaben um mehr oder minder leichtfertige Kombinationen handelt, die bei ersten Politikern nur wenig Eindruck machen werden. Wenn Deutschland einen Staatsmann von der Bedeutung des Herrn von Marschall nach London schickt, so will das offenbar besagen, daß es auf sein Verhältnis zu England ganz besondere Wert legt und aus diesen Gründen seine dortige Vertretung einer besonders erfahrenen Persönlichkeit übertragen will. Was sich dann weiter daraus entwickeln wird, muß abgewartet werden.

— Berlin, 9. Mai. (Privat.) Freiherr v. Marschall verläßt morgen Berlin. Er trifft alsdann übermorgen in Karlsruhe mit dem Kaiser zusammen. In dieser Ansprache wird dann wohl über die Aufgaben verhandelt werden, die ihn als Botschafter in London erwarten und über die deutsch-englischen Beziehungen, für die der Kaiser bekanntlich persönlich ein sehr großes Interesse hat. Dieses Interesse hat sich auch während der Anwesenheit Lord Saldares in Berlin in den Unterredungen betätigt, welche der Kaiser in Gegenwart des Staatssekretärs v. Tirpitz mit dem englischen Gast hatte.

Den Posten in London, den zu übernehmen Freiherr v. Marschall schon im Mitte April von Korfu aus aufgefördert wurde, wird er voraussichtlich schon in der ersten Hälfte des Juni anreisen, so daß er noch einen Teil der politischen und gesellschaftlichen Saison in London mitmacht.

Gleich dem Reichsanwalt begibt sich auch der Staatssekretär v. Aiderlen-Wächter zum Kaiser nach Karlsruhe.

P.C. London, 9. Mai. (Priv.) Die „Daily Mail“ äußert sich heute morgen in einem längeren Artikel über die bevorstehende Entsendung des Herrn Marschall von Sieberstein als Nachfolger Wolff-Metternichs und kommt zu dem Schluß, daß durch die Gegenwart eines solchen Mannes von solchen diplomatischen Erfahrungen und solchen Charakter eine jede Schwierigkeit zwischen Deutschland und England bald aus dem Wege geschafft werden wird.

hd. Paris, 9. Mai. Zu der Meldung der Londoner „Ball Mail Gazette“, daß Freiherr von Marschalls Hauptmission in London darin bestünde, ein deutsch-englisches Abkommen über die portugiesischen Kolonien zum Abschluß zu bringen, dahingehend, die Beziehungen Portugals in Afrika in wirtschaftliche Interessen-Sphären für Deutschland und England einzuteilen, verfährt der Korrespondent des „Matin“ in London, er sei in der Lage, diese Nachricht als vollkommen unbegründet zu bezeichnen. Die englische Regierung hat noch unlängst öffentlich im Parlament es abgelehnt, in irgendwelcher Weise das Prestige der portugiesischen Republik zu verletzen.

Was die Frage der Bagdadbahn betrifft, berichtet der Korrespondent weiter, so unterhandelt England zurzeit über diese Frage mit der türkischen Regierung, um seine handels- und politischen Interessen am persischen Golf zu wahren und dies um so mehr, als die Konzeption an die deutsche Gesellschaft nicht den letzten Teil der Bagdadbahn von Bassora nach dem persischen Golf umfaßt. Es ist unnötig, erklärte der Matin-Korrespondent weiter, zu versichern, daß hierzu eine solche Hypothese wie eine in Aussicht genommene Abtretung des englischen Protektorats über Sanjibar an Deutschland von irgend einem Mitgliede des englischen Kabinetts ins Auge gefaßt worden ist. (So wenig sich auch die Londoner Meldungen auf ihre Genauigkeit kontrollieren lassen, so geht doch aus dieser wie aus der nächstfolgenden Pariser Depesche hervor, wie groß in französischen Kreisen die Beforgnis ist England möchte sich mit Deutschland auf irgend eine Weise verständigen und dadurch alle französischen Zukunftsaussichten mit einem Schlage lahm legen. Man scheint dem englischen Freunde danach immer noch nicht ganz zu trauen.)

P.C. Paris, 9. Mai. (Priv.) Wie das „Echo de Paris“ aus Rom meldet, soll Kaiser Wilhelm II. die Absicht haben, die Triple-Entente zu verlassen. Die Entsendung des Herrn Marschall von

Sieberstein nach London soll das Vorpiel für eine bessere Verständigung zwischen Deutschland und England darstellen.

Wie Herr Rouvier berichtet, soll Kaiser Wilhelm II. sich mit England aussöhnen und dann der Triple-Entente ein Ende bereiten. Der Abschluß einer deutsch-englischen Entente sei dann möglich zu erwarten, die von großem Einfluß auf alle orientalischen und besonders auf die Frage der Bagdadbahn sein wird. Auch der türkisch-italienische Krieg wird dann von den beiden verbündeten Regierungen bald zu einem Ende geführt werden.

Vom Balkan.

— Konstantinopel, 9. Mai. Die Behörden von Othrida haben der Pforte telegraphisch mitgeteilt, daß bulgarische Komitatssoldaten unter einer Eisenbahnbrücke der Strecke Othrida-Monastir Dynamit gelegt haben in der Absicht, die Brücke in dem Augenblick in die Luft zu sprengen, wo sie von der Reformkommission unter dem Vorsitz des Ministers des Innern passiert würde. Es wurde eine Riste Dynamit gefunden und acht Personen verhaftet.

Der türkisch-italienische Krieg.

— Aus Tunis schreibt uns ein Mitarbeiter:

Die kämpfenden Araber auf den Schlachtfeldern von Tripolis, die die italienischen Flugzeuge in der ersten Zeit einigermaßen gefürchtet hatten, machen sich jetzt über alle Maßen über diese lustig. Die Araber haben jetzt eine gewisse Fertigkeit darin erlangt, nach diesen Flugfahrzeugen zu zielen und sie zu treffen; es mag sich daher nur noch sehr selten ein Apparat in die Nähe eines arabischen Lagers.

Karawanen sind inzwischen ununterbrochen in Bewegung, Lebensmittel heranzuschaffen. Die Araber erhalten immer noch maffenhaft Zulau, und ihr Mut ist ungeheuer. Es heißt, der Scheich der Senussis sei mit 50 000 Mann im Feldlager eingetroffen. Er hätte sehr viele Waffen und Munition, sowie Lebensmittel und etwa anderthalb Millionen (nach deutschem Geld) an Bargeld mitgebracht, um seinen Leuten regelmäßig das Sold auszugeben. Auch seien 7000 Sudanneger auf dem Marsch nach Tripolis begriffen. Diese ständen unter dem Befehl von feuererprobten Derwischen.

Aus Tunis sind für den „Noten Halbmond“ 12 000 türkische Pfund (216 000 Mark) in Tripolis eingetroffen. Kürzlich langten in einem türkisch-arabischen Lager 13 Esel, 16 Kühe, 138 Hammel und eine Unmenge Hühner an, die bei nächtlichen Streifzügen aus der Nähe der italienischen Lager weggetragen wurden. Unter der Beute befanden sich ebenfalls etwa 4000 Eier und eine große Quantität Butter. Die Araber haben italienische Massenfriedhöfe entdeckt, auf denen die gefallenen und an Krankheiten gestorbenen italienischen Soldaten beerdigt wurden. Die Leichen sind alle mumifiziert und infolge der Hitze vollständig eingetrocknet.

Der italienische General Aureglia hat sich einem Kriegserichter gegenüber geäußert, daß ein weiteres Vordringen im gegenwärtigen Moment eine „unverzeihliche Verwundtheit“ wäre. Die einzige Möglichkeit, später einmal ins Innere vorzudringen, sei die mittels eingeborenen oder farbiger Soldaten. Hierzu würden Jahre gebraucht werden und „ein solches Abenteuer“ koste große Gefahren und sehr viele Menschenleben.

Die Italiener haben in Tripolis ein Handels- und Industriebureau errichtet.

Zur Besetzung der Insel Rhodos.

Le. Rom, 9. Mai. (Privat.) Entgegen den türkischen Siegesnachrichten aus Rhodos melden die italienischen Blätter, daß am Dienstag die italienischen Truppen auf Rhodos weitere zwei Fortsanlagen besetzten und Marmariza eroberten. 400 Türken seien gefangen genommen worden und von Italienern nur 22 Mann gefallen.

Der Aufstand in Marokko.

hd. Tanger, 9. Mai. Die „Agence Fournter“ meldet von hier: Telegramme aus Casablanca besagen, daß die in der Umgebung von Marakech ansässigen Stämme sich erhoben haben. Die Kasbah von Meppia ist von den Aufständischen geplündert worden. Der Raub wurde getötet. In Marakech herrscht lebhafteste Unruhe.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalbetr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhebr. 22:

Norddeutscher Rhod. Angelommen am Dienstag Kronprinzessin Cecilie in Newyork, „Gneisenau“ in Colombo, „Schwaben“ in Bremerhaven, „Belgoland“ in Delaide, am Mittwoch „Kaiser Wilhelm II.“ in Bremerhaven, „Prinz Ludwig“ in Kuantshou, „Süßow“ in Suez, „Derfflinger“ in Suez; passiert am Mittwoch „Großer Kurfürst“ Wlissingen, „Roon“ Bortum Riff; abgegangen am Dienstag „Prinz Eitel Friedrich“ von Southampton, „Hammer“ von Haagaas, am Mittwoch „Prinz Heinrich“ von Genua, „Barbarossa“ von Bremerhaven, „Prinzess Alice“ von Southampton, „Kronprinz Wilhelm“ von Cherbourg.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie.

Ein breiter Rücken hohen Druckes zieht sich heute über Mitteleuropa von West nach Ost hin. Die nordwestliche Depression ist bis zum Nordmeer weitergezogen und hat sich zugleich über das Nordseegebiet ausgebreitet. Im Westen Deutschlands war es am Morgen noch trüb und mild, im Osten dagegen heiter und kühl. In Russland war Frost eingetreten. Am Südrand der Depression sind Teilnimms zu erkennen, die sich wahrscheinlich geltend machen werden; es ist deshalb ziemlich heiteres und warmes Wetter mit lokalen Gewittern zu erwarten.

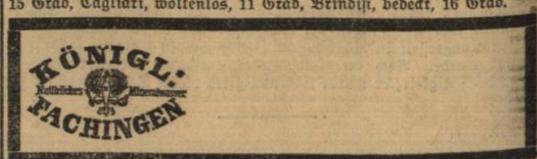
Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Ma	Barometer	Therm.	Abiol.	Feuchtigkeit	Wind	Simmel
	mm	in C.	mm	in Proz.		
8. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	759.9	16.1	10.5	77	WB	wolfig
9. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	760.4	14.9	10.8	86	WB	Hochnebel
9. Mitt. 2 <sup>00</sup> U.	758.8	20.6	10.6	58		halbbed.

Höchste Temperatur am 8. Mai: 18,2 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 13,7 Grad.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 9. Mai früh:

Lugano, wolkenlos, 15 Grad; Biarritz, heiter, 18 Grad; Perpignan, heiter, 23 Grad; Florenz, wolkenlos, 15 Grad; Rom, wolkenlos, 15 Grad; Cagliari, wolkenlos, 11 Grad; Brindisi, bedeckt, 16 Grad.



Badischer Landtag.

Zweite Kammer. 63. Sitzung.

△ Karlsruhe, 9. Mai. Präsident Rohrbach eröffnete 9 1/2 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Staatsminister Frhr. von Dusch und Regierungskommissäre.

Sekretär Abg. Müller (natl.) zeigte die neuen Eingaben, Petitionen, an.

Der Präsident machte kurze geschäftliche Mitteilungen, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde.

Abg. Neuwirth (natl.) berichtete Namens der Budgetkommission bereits über das Budget des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen für die Jahre 1912 und 1913, Ausgabe Titel II und III.

Gesetzliches Kabinett und Gesandtschaften.

Die Kommission hat mit Mehrheit den Titel II genehmigt. Bei Titel III erhob sich in der Kommission Widerspruch gegen die Position Münchener Gesandtschaft. Die Mehrheit verlangt deren Aufhebung. Die Kommission stellt den Antrag: Die Kammer wolle beschließen, daß bei Kapitel III Gesandtschaften die Anforderungen für die Gesandtschaft in München für 1913 abzusehen, die übrigen Anforderungen dagegen unverändert zu genehmigen und zwar unter Titel II Gesetzliches Kabinett für beide Jahre 114 300 Mark, unter Titel III Gesandtschaften für beide Jahre 148 920 Mark. Bezüglich der Aufhebung der Münchener Gesandtschaft

war die Mehrheit der Kommission der Auffassung, daß diese Gesandtschaft nicht notwendig sei und man hier mit der Vereinfachung der Staatsgeschäfte mit gutem Beispiel vorangehen kann. Die Regierung ist der Auffassung, daß die Münchener Gesandtschaft dazu beitrage, die freundschaftlichen Beziehungen mit den anderen Staaten zu fördern. Bei den heutigen Zeitverhältnissen ist es nicht mehr notwendig, hierzu in München eine besondere Gesandtschaft zu erhalten. Die Mehrheit der Kommission ist der Auffassung, daß durch die Gesandtschaft in Berlin die Interessen Badens genügend gewahrt werden. Durch die Aufhebung der Münchener Gesandtschaft würde eine Ersparnis von 22 700 Mark erzielt.

Staatsminister Frhr. v. Dusch: Ich halte es für geboten, den Standpunkt der Regierung

zu dem Antrage auf Aufhebung der Gesandtschaft in München alsbald darzulegen. Der Berichterstatter hat den sachlichen Standpunkt der Mehrheit der Kommission herangezogen. Demgegenüber möchte ich bemerken, daß die Gesandtschaft erst vor vier Jahren in ihrer heutigen Organisation ins Leben gerufen wurde und die Zeitverhältnisse sich nicht so geändert haben, daß ein Grund zu ihrer Aufhebung vorliegt. Es muß die Frage aufgeworfen werden, ob überhaupt unter verfassungsmäßigen und etatrechtlichen Gesichtspunkten die Kammer ohne weiteres berechtigt ist, eine Botschaftsorganisation ohne weiteres aufzuheben. Seit 1894 bestand in München eine badische Gesandtschaft, die durch die Krankheit des Gesandten vorübergehend nicht besetzt war. Der Posten wurde seinerzeit ohne Gehalt versehen. Die Regierung, die von der Notwendigkeit und Nützlichkeit der Gesandtschaft überzeugt war, suchte eine Persönlichkeit, die den Posten unter gleichen Verhältnissen übernehme. Es war das nicht möglich. Die Hoffnungen, die wir an die Gesandtschaft in München knüpften, haben sich verwirklicht. Sie war förderlich für die Beziehungen zu den anderen Staaten und für die Erledigung der Geschäfte. Deshalb kann die Regierung dazu die jetzige Organisation zu treffen. Sie kam mit einer Anforderung für die Gesandtschaft München an den Landtag. Die Anforderung wurde im August 1908 von diesem Hause mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und zweier Demokraten bewilligt. Die getroffene Errichtung war nicht ein Versuch, den man wieder fallen lassen wollte; es handelte sich vielmehr um eine ständige Einrichtung, denn es wurde die Einreichung in den Gehaltsverzeichnisse bewilligt. Man wird keinen Grund dafür erkennen können, die seiner Zeit und auch auf dem letzten Landtag bewilligte Position jetzt zu streichen. Es sind auch keine Änderungen eingetreten, die eine Aufhebung der Münchener Gesandtschaft rechtfertigen. Es wird geltend gemacht, daß die Tätigkeit der Gesandtschaften nicht in die Öffentlichkeit tritt und nicht bekannt wird. Das ist bezüglich der Art der Tätigkeit der Gesandten. Sie besteht aus Berichten und Informationen, die sie an ihre Regierungen gibt. Ich muß darauf hinweisen, daß in München ein ganzes diplomatisches Korps sich befindet. Es ist daher von Bedeutung, daß wir dort eine Vertretung haben, um bei Fragen, die den Bundesrat beschäftigen, die Ansichten Bayerns und Württembergs lenken zu lernen. Es ist das wichtig bei Fragen, in denen die süddeutschen Staaten zusammengehen. Die Bedeutung einer Gesandtschaft ist derart, daß sie nicht unterschätzt werden darf. Es handelt sich hier nicht allein um eine badische Angelegenheit, sondern auch um unsere Beziehungen zu Bayern und Württemberg. Beide Staaten haben sich an uns gewendet, die Gesandtschaft nicht aufzuheben. Im Hinblick auf die Nützlichkeit der Gesandtschaft in München bin ich der Auffassung, daß dieselbe erhalten bleiben muß. Neben sachlichen Gründen sprechen aber auch rechtliche Bedenken gegen den Vorschlag der Mehrheit der Kommission. Es ist die Frage, ob die Kammer eine Organisation durch den Strich einer Position einfach aufheben kann. Budgetrechtlich ist das Bewilligungsrecht der Kammer ein beschränktes. Eine Grenze ist den Befugnissen der Stände dadurch gezogen, daß andere Gesetze nicht verletzt werden dürfen. Eine Organisation, die durch Bewilligung von Mitteln in Uebereinstimmung mit den Ständen geschaffen wurde, kann nicht ohne weiteres aufgehoben werden. Dabei ist zu beachten, daß es sich bei der Münchener Gesandtschaft nicht um eine vorübergehende, sondern ständige Einrichtung handelt. Es kommt in rechtliche Beziehung die §§ 5 und 66 der badischen Verfassung und der § 38 unseres Staatsgesetzes in Betracht. Auf die Bestimmungen der Verfassung gründet sich das unbestreitbare Organisationsrecht der Krone. Aus dem § 38 des Staatsgesetzes ergibt sich, daß Regierung und Krone eine Organisation nicht ins Leben rufen kann, wenn hierzu die Stände die Mittel nicht bewilligen. Das ist aber bezüglich der Münchener Gesandtschaft geschehen. Es kann daher, wenn nicht ein Einverständnis zwischen der Regierung und den Ständen besteht, die Münchener Gesandtschaft nicht aufgehoben werden. Der Fall ist nicht so, daß er sich zu einem Verfassungskonflikt eignet, wohl aber erwartet die Regierung, daß die von ihr geltend gemachten Bedenken nicht unbeachtet bleiben. Es gebe vielleicht in der Sache noch andere Wege zu ihrer Erledigung. Das Haus könnte eine Resolution annehmen, in der sie zum Ausdruck bringt, daß die Gesandtschaft in München aufgehoben werden soll. Die Regierung würde die Resolution zur Kenntnis nehmen und wenn ihr das andere Haus zustimmt, prüfen, was zu tun ist. Ich bitte die von mir vorgetragene Gründe zu beachten und keinen Beschluß zu fassen, gegen den erhebliche Bedenken bestehen.

Präsident Rohrbach: Es ist ein Antrag der Abgg. Kolb und Gen. einmütigen, den der Abg. Willk begründen wird, lautet:

Wir beantragen, die unter Titel II § 5 angeforderte Summe von 25 000 M für Orden und Medaillen zu streichen."

Abg. Kopf (Zentr.): Der Herr Staatsminister hat dargetan, aus welchen Gründen die Erhaltung der Münchener Gesandtschaft notwendig ist. Vor vier Jahren haben wir die Errichtung der Gesandtschaft bewilligt und wir müssen uns daher fragen, was in dieser Zeit neues passiert ist, um zu einer Aufhebung kommen zu müssen. Wenn wir prüfen, müssen wir sagen, daß nichts geschehen ist, was Anlaß geben könnte, die Gesandtschaft aufzuheben. Wir müssen uns auch fragen, ob die Kammer ohne weiteres berechtigt ist, die Gesandt-

schaft aufzuheben. So sehr das Budgetrecht dieses Hauses gewahrt werden muß, bin ich nach den Ausführungen des Herrn Staatsministers der Auffassung, daß in dieser Frage hinsichtlich unserer Kompetenz Zweifel bestehen. Was gesetzlich festgelegt ist, kann nur auf gesetzgeberischem Wege beseitigt werden. Aus staatsrechtlichen Gründen kann man die Gesandtschaft nicht einfach aufheben. Aber auch finanzielle Gründe können hier nicht in Betracht kommen, denn das, was durch die Aufhebung der Gesandtschaft gespart wird, ist keine bedeutende Summe für unser Budget. Deshalb muß ich mich fragen, wie es kommt, daß die Nationalliberalen, die vor 4 Jahren für die Errichtung der Gesandtschaft waren, jetzt diesen Sinneswandel befunden und für die Aufhebung sind. Es will mir scheinen, daß hier politische Gründe mitsprechen und die

Nationalliberalen in eine bedeutliche Abhängigkeit vom Großblock kommen

sind. (Lachen links.) Der Einfluß der Sozialdemokraten und Linken liberalen ist so groß, daß die Nationalliberalen sich ihm nicht mehr entziehen können. (Gelächter links; Zustimmung beim Zentrum.) Die Nationalliberalen sind immer mehr zur Einflußlosigkeit verurteilt. (Große Heiterkeit links; Beifall beim Zentrum.)

Abg. Willk (Soz.): Es ist zu bedauern, daß der Staatsminister nicht schon in der Budgetkommission seine rechtlichen Bedenken dargelegt hat. Jetzt ist es schwer, sie zu prüfen. Wir sind aber der Meinung, daß die Gesandtschaften in Berlin nicht notwendig sind. Den Standpunkt, daß an Organisationen festgehalten werden muß, können wir nicht teilen. Organisationen, die nicht notwendig und ungewinnlich sind, müssen aufgehoben werden können. Von dem Abg. Kopf wurde gesagt, daß es sich hier um eine politische Frage handle und die Nationalliberalen unter dem Einfluß des Großblocks, besonders der Sozialdemokraten, stehen. Ich habe nicht nötig, die Nationalliberalen zu verteidigen, aber eines kann ich doch sagen, daß wir keinerlei Versuch gemacht haben, auf die Nationalliberalen einzuwirken. Man sollte aus dieser einfachen Sache keine Staatsaktion machen. Die Volksvertretung hat einen Anspruch darauf, daß ihre Wille zur Geltung kommt. Wenn sie zu der Ansicht gelangt, daß eine Organisation überflüssig ist, dann muß sie auch das Recht haben, die entsprechende Position zu streichen. Ich würde es als eine Verletzung des Budgetrechts

halten, wenn man dem Landtag das Recht auf Strich einer Position absprechen wollte. Mit dem Vorschlage, die Sache durch eine Resolution zu erledigen, kann ich mich nicht einverstanden erklären, denn wir haben mit Resolutionen, welche wir der Regierung überweisen, keine guten Erfahrungen gemacht. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Wir halten die Gesandtschaften in Berlin wie in München für unnötig. Die Regierungen haben heute andere Mittel als die einer Gesandtschaft, um sich rasch verständigen zu können. Es brauchen also für solche Zwecke keine Staatsmittel ausgegeben zu werden. Was unseren Antrag auf Strich der Position in § 5 des Titels II anlangt, möchte ich bemerken, daß bei Ordensverleihungen viele keine Orden erhalten, die sich besonders verdient gemacht haben und wieder andere Orden bekommen, die sich kein außergewöhnliches Verdienst erwerben, die ihre Orden sich gewissermaßen erlesen haben. Wenn Leute Wert auf Orden legen, so sollen sie das bezahlen und zwar aus ihrer Tasche, man soll aber hierfür keine Staatsgelder verwenden. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. König (natl.): Der Herr Staatsminister hat betont, daß man die Frage der Aufhebung der Münchener Gesandtschaft vorurteilslos behandeln soll. Das ist selbstverständlich und wir unsererseits haben dies auch getan. Wir kamen dabei zu der Auffassung, daß die in Frage stehende Anforderung abzulehnen sei. Regierung und Volksvertretung haben sich in der Auffassung zusammengefunden, daß im Staatshaushalt gespart werden soll. Die Regierung hat das auch getan, trotz entgegenstehender Wünsche vonseiten der Gemeinden und der Beamten. Sie hat dabei unsere Billigung gefunden. Ganz auf dem Boden dieser Anschauung haben wir die vorliegende Frage geprüft. Dabei waren für uns nur sachliche Motive ausschlaggebend, frei von jeder Unfreundlichkeit gegen die bayerische Regierung. Ich möchte das besonders betonen, um allen Mißverständnissen vorzubeugen. (Zustimmung bei den Nationalliberalen.) Der Abg. Kopf hat gegen unsere Partei Angriffe erhoben, die verlegend waren.

Ich habe bei seinen Darlegungen den Kopf geschüttelt. (Heiterkeit.) Es kommt doch vor, daß Menschen ihre Ansichten aus Ueberzeugung ändern. Es sind das nicht diejenigen, von denen man sagen könnte, daß sie die geistig Tiefstehenden seien. Wir haben nach unserer vollen Ueberzeugung gehandelt. Ich kann es nur bedauern, daß der Abg. Kopf kein Verständnis dafür hat, daß man aus ehrlicher Ueberzeugung auch zu einer anderen Auffassung gelangen kann. Dem Abg. Kopf möchte ich zu bedenken geben, es ist zu überlegen, ehe er Behauptungen aufstellt, die die Ehre des Gegners verletzen. Ich würde mir daraus ein Gewissen machen. Es ist keine Unfreundlichkeit gegen die Regierung, wenn wir in dieser Angelegenheit, die übrigens ein neutraler harmloser Punkt ist, anderer Ansicht sind wie sie. Es wurde auf die staatsrechtliche Seite der Sache hingewiesen und betont, daß das Budgetrecht seine Grenzen habe. Ich gebe das bis zu einem gewissen Grade zu, aber ich muß bemerken, daß wenn wir nicht den Beschluß fassen können, eine Position abzulehnen, wir eigentlich umsonst hier sind. (Sehr richtig links.) Es wird Sache der Regierung sein, die Konsequenzen aus dem Beschluß des Hauses zu ziehen. In unserem Verhalten liegt nichts anderes als die Erfüllung einer Pflicht. (Beifall bei den Nationallib.)

Abg. Müller (natl.): Namens meiner Fraktion

kann ich erklären, daß wir dem Antrage der Kommission zustimmen werden. Was die Gesandtschaft in Berlin betrifft, kommt bei ihr in Betracht, daß der Gesandte gleichzeitig Vertreter der badischen Regierung im Bundesrat ist. Das trifft bezüglich der Münchener Gesandtschaft nicht zu. Wir können nicht anerkennen, daß es sich bezüglich der letzteren Gesandtschaft um eine organisatorische Notwendigkeit handelt. Einen Charakter der Staatsnotwendigkeit hat die Gesandtschaft in München nicht. Aus einer einfachen Frage wurde durch die Ausführungen des Staatsministers eine Frage von grundsätzlicher Bedeutung gemacht. Es handelt sich hier um

die verfassungsmäßigen Rechte der Volksvertretung.

Die Position für die Gesandtschaft in München besitzt ihre Grundlage in der budgetmäßigen Bewilligung. Wenn die Position gestrichen wird, besteht diese Grundlage nicht mehr. Die Einrichtung in München basiert weder auf einem Gesetz noch auf einem privatrechtlichen Vertrag. Sie kann also jederzeit durch Beschluß der Kammer aufgehoben werden. Die Konsequenz aus unserer Verfassung führt dazu, daß die Volksvertretung das Budgetrecht hat, das nur bei gewissen Ausnahmen eine Einschränkung erfahren kann. Wenn das nicht wäre, würde die Kammer nur eine Dekoration sein und nicht eine Körperschaft, die den Namen Volksvertretung verdient. Die Einschränkung des Budgetrechts ergibt sich nur durch gewisse gesetzliche und privatrechtliche Voraussetzungen. Das wurde von hervorragenden Juristen, ich verweise in dieser Beziehung auf Werke von Dr. Schenk und Wieland über das Budgetrecht, anerkannt. Nach ihrer Auffassung steht den Landständen der freie Wille zu, das Budget im ganzen oder in einzelnen Teilen zu genehmigen oder abzulehnen. Sie ist nur durch Gesetz oder Privatrecht gebunden. Auch die etatrechtliche Seite zeigt, daß aus

dem Staatsgesetz nicht der Schluß abgeleitet werden kann, die Kammer sei nicht in der Lage Positionen für irgend eine Organisation abzulehnen. Das Budgetrecht muß nicht nur unmittelbar gewahrt werden, es darf auch nicht geschehen, daß dieses Recht mittelbar beeinträchtigt wird. Wir bewegen uns mit dieser Auffassung vollständig auf verfassungsmäßigem Boden und wir tun dies auch, wenn wir dem Antrag der Kommission zustimmen. Ich kann es nur bedauern, daß bei einer so wichtigen prinzipiellen Frage, bei der es sich um die Wahrung der Rechte der Volksvertretung handelt, die Einzelnen vorgehen muß und nicht ein einheitlicher Beschluß des Hauses zustande kommen kann. (Beifall links.)

Abg. Sierich (kon.) erklärte, daß er auf die Rechtsfrage der Angelegenheit nicht eingehen will, schon deshalb, daß der Standpunkt, den der Staatsminister vertreten hat, begründet erscheint. Seit Errichtung der Gesandtschaft in München haben sich die Verhältnisse nicht derart geändert, daß die Aufhebung derselben notwendig geworden ist.

Abg. Kopf (Ztr.) verteidigte den von ihm schon vertretenen Standpunkt, wobei er bemerkte, daß er seine Auffassung in keiner Weise ändere.

Staatsminister Dr. Frhr. von Dusch ging noch einmal auf die von ihm erörterten Gesichtspunkte bezüglich der rechtlichen Seite der vorliegenden Frage ein, welche von ihm bereits dargelegt wurden und ersuchte das Haus wiederholt, die von ihm vorgetragene Gründe für die Ablehnung des Antrages der Kommission zu prüfen. Die Regierung sucht keinen Konflikt, sie hält es aber für ihre Pflicht auf die rechtlichen Bedenken hinzuweisen, welche dem Kommissionsantrage entgegenstehen. Zu dem Antrag Kolb und Gen. möchte ich bemerken, daß die Ordensverleihung als ein Ehrenrecht der Krone

betrachtet wird. Dieses Recht wurde bisher in einer Weise ausgeübt, daß es nicht zu beanstanden war. Das Recht besteht, und der Landtag hat die Verpflichtung, die Mittel zu bewilligen. Er hat sich dieser Pflicht auch nie entzogen.

Abg. Kolb (Soz.): Auf eine Erörterung der rechtlichen Gesichtspunkte will ich mich nicht einlassen. In der vorliegenden Frage entscheidet in letzter Linie das Parlament selbst. Dem Abg. Kopf möchte ich bemerken, daß das Zentrum gar kein Recht hat, anderen Parteien Umfall vorzuwerfen. (Sehr richtig, links); denn keine Partei ist schon so oft umgefallen, als gerade das Zentrum. (Unruhe beim Zentrum, Zwischenruf: Wo? — Zustimmung links.) Dafür gibt es genug Beispiele.

Im übrigen hat auf dem letzten Landtag ein Mitglied dieses Hauses, der Abg. Görlicher, mit uns gestimmt. Ich bin überzeugt, daß manches Mitglied der Zentrumsfraktion in dieser Frage lieber mit uns stimmen würde. Das was der Herr Staatsminister für die Erhaltung der Gesandtschaft in München vorgetragen hat, waren keine überzeugenden sachlichen Gründe, sondern allgemeine Redensarten. Von einer Großblockaktion kann hier keine Rede sein. Es ist übrigens keine Schande, wenn eine Fraktion zu der Auffassung kommt, daß ihr früherer Standpunkt ein falscher war; es ist erfreulich, wenn sie sich bessert (Heiterkeit), und das tut, was sie für richtig hält. Für die Erhaltung der Gesandtschaft in München fehlt jede gesetzliche Grundlage. Das Zentrum hat diese Angelegenheit benützt, um wieder einmal ihre Gegnerschaft zum Großblock zum Ausdruck zu bringen. Wäre der Großblock nicht da, würde diese Partei wahrscheinlich eine andere Stellung einnehmen. Sie hat aus dieser unwichtigen Frage eine politische Frage gemacht. (Sehr richtig links, Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Beneden (fortsch. Volksp.): Auch ich will mich auf die Erörterung rechtlicher Fragen nicht einlassen. Ich trete dem, was der Abg. Müller ausführte, bei und ich kann auch die Ausführungen des Abg. König billigen. Ob, was und wieviel bewilligt wird, ist Sache der Kammer. Durch den Minister ist die Verfassungsfrage und das Budgetrecht der Volksvertretung in die Beratung gezogen worden. Bezeichnend ist es, daß dabei die Regierung, die sich eine liberale nennt, in ihrer Haltung unterstützt wurde durch das Zentrum und die Konservativen. Es ist das eine Erscheinung, die wir nicht das erste Mal erleben und es ist nicht neu, daß die konservativ-liberale Seite dieses Hauses der Regierung beipringt. (Große Unruhe bei dem Zentrum, Zwischenruf: Viebesgabe, Unverständlichkeit!) Es muß das vor dem Lande festgenagelt werden. (Erneute Unruhe und Zwischenruf beim Zentrum.) Ihre Zwischenrufe hören mich nicht, auch die nicht des Abg. Seubert. (Abg. Seubert: Ich habe keinen Zwischenruf gemacht.) Der Abg. Kopf hat einen Widerspruch feststellen versucht zwischen Mitgliedern unserer Partei. Es ist das von Zentrumsseite schon des öfteren geschehen, und es liegt darin ein gewisses System uns gegenüber. Ich kann dem Herrn bemerken, daß kein Widerspruch, auch nicht zwischen uns und dem Abg. Heimbürger bestanden hat in der Frage der Trennung zwischen Staat und Kirche. Keinen größeren und klaffenderen Widerspruch gibt es aber nicht, als in der Haltung des Zentrums im Lande draußen und hier in diesem Hause. Dort benimmt sich das Zentrum als eine Oppositionspartei und greift die Regierung an, auch in seiner Presse. Wir kennen ja die Artikel gegen den Staatsminister v. Dusch, gegen den „Genossen“ v. Bodman und gegen den Minister Böhm, den man als Jungliberalen geltendgemacht hat. Wenn das Zentrum nun aber seine wackelnde Popularität wieder gefestigt, seine Säge gerettet und wieder hier im Hause ist, dann zeigt es sich als Freunde der Regierung, der es bei jeder Gelegenheit beipringt. (Große Unruhe beim Zentrum, lebhafter Zustimmung links.) Diese Politik des doppelten Gesichtes muß festgestellt werden, und ich habe es für nötig gehalten, bei der heutigen Stellungnahme des Zentrums darauf hinzuweisen. (Lebhafte Zustimmung links.) Ich hoffe, daß das badische Volk das Janusgesicht des Zentrums und seine doppelte Politik erkennt und sie sich nicht länger gefallen läßt. (Beifall links, große Unruhe beim Zentrum.)

Abg. König (natl.): Der Abg. Kopf hat den gegen uns erhobenen Vorwurf noch einmal wiederholt. Ich bedauere es, daß er das Maß politischer Voreingenommenheit nicht so weit herabzumindern vermochte, daß er die ehrliche Ueberzeugung eines Gegners anerkennt. Namens meiner politischen Freunde bezeichne ich die Ausführungen des Abg. Kopf als eine Verächtlichkeit, die ich zurückweise. (Lebhafte Zustimmung links.) Den Ausdruck Verächtlichkeit kann ich nicht zulassen.)

Abg. Dr. Schöfer (Ztr.) trat den Ausführungen des Abg. Kopf bezüglich der Erhaltung der Gesandtschaft in München bei und wendete sich sodann gegen verschiedene Ausführungen der Abgg. Kolb und Beneden in zum Teil leidenschaft-

LAXIN-Konfekt

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdose mit 20 Fruchtkonfitüren Mk. 1.—. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

14247

sicher Weise, was den Abg. Kolb zu dem Zwischenruf veranlaßt:

„Warum regen Sie sich denn so auf?“

Bezüglich des Abg. Benedey bemerkte der Redner: Der Abg. Benedey hat gesagt, die Zentrumspartei sei eine Partei mit doppeltem Gesicht. Wenn das keine Beleidigung ist, dann weiß ich nicht mehr, was eine Beleidigung sein soll. (Seitertzeit links.) Ich protestiere gegen eine solche Neuerung, die ich mit aller Entschiedenheit zurückweise. Die Sozialdemokratie hat kein Recht, uns Vorwürfe zu machen, daß wir in verschiedenen Fragen umfallen. Sie hat gegen ihre Grundsätze für das Klassenwahlrecht zur Gemeinbeordnung und beim Landwirtschaftskammergesetz für das Pluralwahlrecht gestimmt. (Höhnisches Bravo bei den Sozialdemokraten. — Beifall beim Zentrum. Es folgten noch kurze Ausführungen der Abgg. Hummel (Fortschr. Volksp.), Dr. Schofer (Ztr.) und Kolb (Soz.), der bemerkte, daß er zu den Ausführungen des Abg. Schofer nur eines sagen wolle: Theologie gut, staatsrechtliche und politische Logik unter aller Kritik. (Der Präsi- dent rügt diesen Ausbruch.) Damit schloß die Debatte.

Abg. Benedey (Fortschr. Volksp.) bemerkt persönlich: Ein Zwischenruf ist von dem Abg. Seubert nicht gemacht worden und meine diesbezüglichen Äußerungen waren deshalb anzutreffend. Der Abg. Neuhaus hat aber den Zwischenruf: Unverschämtheit! gemacht. (Abg. Neuhaus: Jawohl, denn es ist eine Unverschämtheit, uns Alerikale zu nennen.) Ich will darauf nicht eingehen; diese Neuerung ist bezeichnend für den Bildungsgrad des Herrn Neuhaus. (Zustimmung links.)

Der Antrag Kolb wurde hierauf mit großer Mehrheit abgelehnt und darnach der Kommissionsantrag genehmigt, sowie der Antrag der Kommission auf Aufhebung der Gesandtschaft in München mit 40 gegen 24 Stimmen angenommen.

Nach Erledigung einiger unwesentlicher Petitionen wurde die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung: Freitag 9 Uhr. — Tagesordnung: Petitionen.

Badische Chronik.

— Ettlingen, 8. Mai. Die Einweihung des Graf Rhe- naves findet am 9. Juni gelegentlich der Feier des 25jährigen Bestehens der Sektion Karlsruhe des Badischen Schwarzwal- dvereins statt.

# Pforzheim, 9. Mai. Gestern nachmittag starb zu Pforz- heim im fast vollendeten vierundachtzigsten Lebensjahre der Senior der bekannten Familie Bendtjer, Herr Fabrikant Oskar Bendtjer. Die Familie Bendtjer war in früherer Zeit in pferrenal anständig, wo noch heute in der alten Klosterkirche das originale Epitaph eines einstigen Klostervogtes Bendtjer in sie erinnert. Später stand sie eine Zeit lang an der Spitze der von Sammlern neuerdings besonders hochgeschätzten Kapencfabrik in Durlach („Durlacher Krüge“). Heutigen Tages ist die Familie auch in Karlsruhe und anderwärts ver- breitet. Der jetzt Verstorbene geizte nicht nach äußeren Ehren, eine menschenfreundliche Natur wirkte im Stillen. Er war als Sohn von Johann Adam Bendtjer im Juli 1828 geboren. Sein Vater war Inhaber einer zu Anfang des vorigen Jahr- hunderts gegründeten Bijouteriefabrik, die sich durch für ihre Zeit vorzügliche, gediegene Arbeit auszeichnete, im Jahre 1859 auf den Sohn überging und von diesem im alten bewährten Besitze weitergeleitet wurde. Im Jahre 1882 zog sich Herr Bendtjer von dem Geschäft, das im Besitze von schon seither be- züglich gemessenen Verwandten verblieb, zurück. Sein Ge- wächtnis wird hier überall in Ehren gehalten.

() St. Leon (A. Wiesloch), 8. Mai. Die Bürgerauschuh- wahlen haben nunmehr ihr Ende erreicht. Die Zentrumspartei hat 37 und die Bürgervereinigung 23 Sitze erhalten.

1. Mannheim, 8. Mai. Die hiesige evangelische Gemeinde hat für den Neubau der Christuskirche von der evang. Kollektur, dem Kirchen- und Almosenfonds, sowie aus einem am 1. Januar 1911 vorhanden gewesenem Betriebsfonds zusam- men 57 309,34 M. genommen, die jetzt zurückgezahlt werden sollen. 30 000 M. sollen durch ein amortisierbares Anlehen vom evang. Kirchen- und Almosenfonds aus einem zur Rück- zahlung kommenden Grundstückkapital aufgebracht werden, das zu 4 Proz. verzinst werden soll, der Rest mit 27 309,34 M. soll aus laufenden Mitteln gedeckt werden. Eine Kirchengemeindeversammlung wird am folgenden Montag darüber Beschluß fassen.

1. Mannheim, 8. Mai. Bei der heutigen Maimarkt- Lotterie fiel, wie bereits mitgeteilt, auf die Nr. 16 177 der 1. Preis mit zwei Paar Wagenpferden, auf Nr. 45 192 der 2. Preis mit einem Paar Wagenpferden, auf Nr. 91 001 der 3., auf Nr. 51 638 der 4., auf Nr. 16 002 der 5., auf Nr. 183 der 6. und auf Nr. 19 006 der 7. Preis.

1. Mannheim, 9. Mai. Aus Eifersucht erschöß sich gestern abend der 21 Jahre alte Tagelöhner Franz Josef Lorzwarz aus Mundenheim im Hof einer Ludwigshafener Wirtschaft. Die Kugel drang ihm in die Schläfe, sodaß er sofort tot war. — Unter der neuen Neckarbrücke wurde gestern die Leiche der seit 29. April vermißten 46 Jahre alten, verwitweten Johanna Felsmann, geb. Adolf, von hier gelandet, die anscheinend Selbstmord verübt hat. — Eine zweite, aber noch unbekannt Leiche wurde heute früh an der Japans-Insel im Rhein ge- landet.

1. Käfertal (A. Mannheim), 8. Mai. Der bereits 71 Jahre alte Metzgermeister P. M. Krampf machte mit Bekannten am Sonntag eine Radtour nach Schriesheim und stürzte dabei. Der noch rüstig gemessene Greis erhielt so schwere Verletzungen, daß er nach zwei Tagen, am Dienstag starb. Der Verstorbene war ein treuer Anhänger der nationalliberalen Partei. Vorstän- der des Bezirksvereins Käfertal und bei den letzten Wahlen noch eifrig für die Partei tätig. — Die Nationalliberale Par-

tei hat in dem Mannheimer Vorort Neckarau durch den Tod des Gerichtsassessors Eugen Schüle einen weiteren treuen An- hänger und ein eifriges Mitglied des Jungliberalen Vereins verloren. Er erlag einer Rippenfellentzündung im Alter von 39 Jahren.

# Heidelberg, 9. Mai. Im Schlierbacher Wald wurde ge- stern der seit einigen Tagen flüchtige Hausbursche Ammann verhaftet und in die Zuchtstabsabteilung des Landesgefäng- nisses Bruchsal zurücktransportiert, aus der er mit Hilfe eines Wehstuhls vor einigen Tagen ausgebrochen war.

† Schönau (A. Heidelberg), 8. Mai. Für die Bürgeraus- schuhwahlen hat sich die von Nationalliberalen und Zentrum gebildete Bürgervereinigung wieder aufgelöst. Beide Parteien stellen eigene Listen auf.

i. Tauberhofsheim, 8. Mai. Bei der gestern und heute erstmals nach der neuen Gemeindevahlordnung vorgenom- menen Erneuerungswahl in den Stadtrat wurden von den zehn leitenden Mitgliedern die Herren Karl Hügel, Reu- wart Martin Schauer und Clemens Noe wiedergewählt. Neu kamen hinzu die beiden Herren Rechtsanwälte Böhr und Spiegel, Fabrikdirektor Hermann Mölle, Kaufmann Wacker, Privatier P. Schmitt und die Landwirte Alois Hüffner und Martin Neug.

do. Heidersbach (A. Buchen), 9. Mai. Als die Arbeiter des Sandsteinbruchbesizers Fähr in der gedekten, aufgemauerten Wetterhütte beim Wepser saßen, sah sie am Montag auf noch unaufgeklärte Weise Feuer und brannte vollständig nieder. Wenige Meter von der Hütte entfernt befindet sich hoher Fichtenwald, und nur mit großer Mühe gelang es, den durch das trockene Wetter ausgeborsten Bodenbestand zu löschen, um eine größeren Waldbrand zu verhindern.

:( Rastatt, 9. Mai. Nachdem die für die bevorstehende Bürgerauschuh-Neuwahl gemachte Aufnahme 1525 Wahl- berechtigte ergeben hat, erhöht sich die Zahl der Bürgeraus- schuhmitglieder gemäß § 43 der Gemeindevahlordnung von 72 auf 84. — Nach einem Beschluß des Gemeinderats werden die Be- stimmungen über die städtischen Submissionen dahin geändert, daß künftig Angebote, die mehr als 15 Proz. (bisher 25 Proz.) unter dem Voranschlag sind, zurückgewiesen werden.

o. Dörsch, 8. Mai. Drei alte Bekannte haben sich vor zwei Tagen hier getroffen. Sie waren vor vie- len Jahren als Angestellte in Bad Rippoldsau lange Jahre beieinander und wollten mit einander noch mal ein Stündchen verplaudern. Es sind dies Seraphine Jefferer, 93 Jahre alt, Genoveva Walter, 97 Jahre alt, und Elisabeth Huber geb. Ger- mann, 90 Jahre alt, ergibt zusammen 280 Jahre. Im Gast- haus zu den „Drei Königen“ fand die Zusammenkunft, die gewiß eine aufgedechnliche genannt werden darf, statt.

o. Waldkirch, 8. Mai. Durch Abholzung wird jetzt der so berühmte Kandelsteele den Besuchern des Handels zugänglich gemacht. Der neue Zufahrtsweg führt ebenfalls dahin, was in Touristenkreisen gewiß begrüßt werden wird.

h. Freiburg, 8. Mai. Der Erzbischof hat durch Urkunde vom 1. Mai die auf den Gemartungen Reichental und Raiten- brunn wohnenden Katholiken vom Pfarrverband Weisbach losgelöst und für die in Reichental eine Pfarrei errichtet; die Pfarrpründe wird durch den Erzbischof von Freiburg frei ver- liehen. Der Großherzog hat mit Staatsministerialeinschließung zur Pfarrerrichtung die staatliche Genehmigung erteilt. — Zur schriftlichen Bearbeitung für die diesjährigen Pastoralcon- ferenzen stellte das erzbischöfliche Ordinariat folgendes Thema: „Wie festigen wir die einzuberufenden Rekruten gegen die Ge- fahren, die ihrem Glauben und ihren Sitten in Kamerne und Großstadt drohen? Wie wahren wir unsern seelsorgerlichen Einfluß auf sie während der Dienstzeit? Wie gewinnen wir die etwa Abgeirrten nach ihrer Rückkehr zum bürgerlichen Beruf wieder?“

h. Freiburg, 9. Mai. Aus Liebestummer hat sich ein 19jähriger Apotheker von hier, der in einer Apotheke in einem Nachbarorte Straßburgs angestellt war, mit Blausäure ver- giftet.

nc. Furtwangen (A. Triberg), 8. Mai. In der Großh. Urmacherhule, die am 1. Mai ihr neues Schuljahr begann, sind auch diesmal wieder alle Plätze besetzt. Eine große Mehr- zahl der Anmeldungen mußte sogar unberücksichtigt bleiben, da die Platzverhältnisse der Anstalt ungenügend sind. Der Ge- meinderat hat wieder eine Petition an die Regierung und an die Landstände abgelesen, wegen Uebernahme des Gebäudes durch den Staat.

h. Bubenbach (A. Neustadt), 8. Mai. In der „Bleßing- säge“ erlitt ein dort beschäftigter 40 Jahre alter verheirateter Säger eine gräßliche Verwundung. Er geriet beim Arbeiten mit der rechten Hand in die Kreissäge, wobei ihm sämtliche Finger weggerissen wurden. Der herbeigerufene Arzt ver- brachte den Verletzten im Automobil in das Krankenhaus Neustadt.

\* Schopfheim, 8. Mai. In wenigen Wochen kann die Wiesentalbahn das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens feiern. Der erste Probezug lief am 10. Mai 1862. Am 5. Juni des gleichen Jahres fand die feierliche Eröffnung des Betriebs statt. Den damaligen Festlichkeiten wohnten Groß- herzog Friedrich I. und der schweizerische Bundespräsident Stämpfli bei.

h. Adolfszell, 8. Mai. Vorken Sonntag vollzog sich hier die Gründung eines Oberbadischen Ziegenzüchterverbandes. Dem Verband traten sofort bei die Ziegenzüchtervereine Allmasdorf, Jestetten, Meers- burg, Neusch, Steißlingen, Stühlingen und Tiengen. Schwandorf wird sich ebenfalls anschließen. Der Verbandsstz ist vorerst Adolfszell. Der Vorstand besteht aus den Herren: Privatier Kintel-Meersburg als 1., Baron von Stöhlingen als 2. Vorsitzender, Maier-Stühlingen als 1. und Bezirksarzt Maier-Konstanz als 2. Beisitzer. Als Ver- treter der Landwirtschaftskammer, der der Verband als Organ an- gehören wird, wohnte den Verhandlungen Tierzuchtinspektor Sittler-Karlsruhe an, der dann auch einen ausführlichen Vortrag über Zie- genzucht und Ziegenhaltung hielt.

nc. Konstanz, 8. Mai. Großes Aufsehen erregt hier die Eröffnung des Konkurses über die Löwenbrauerei, Inhaber Gebr. Huber. Die Brauerei wurde vor etwa 12 Jahren voll- ständig neu erbaut und mit allen modernen technischen Neue-

rungen versehen. Kurze Zeit nach der Betriebseröffnung des Neuhauses traten schon Zahlungsschwierigkeiten ein, die soweit gingen, daß sich der Inhaber in seiner Notlage sogar zu Wech- selfälligkeiten hinreichend lieb und dafür eine Gefängnisstrafe erhielt. Man hatte damals allgemein Mitleid mit dem Manne. Einem Konsortium gelang es damals, den Konkurs zu verhüten und einen Zwangsvergleich herbeizuführen. Der jetzt zum Ausbruch gekommene Konkurs wird mit den Vor- gängen der Schweizer Leih- und Sparkassen in Steinhorn, die bekanntlich liquidierte, in Zusammenhang gebracht. Der Kon- kurs wird eine Reihe von Wirten, mit denen die Brauerei arbeitete, in Mitleidenhaft ziehen.

S. Singen a. S., 8. Mai. Aus einem Stalle des Gast- hauses zum „Hohentwiel“ wurden vorgestern 2 Schafe gestoh- len. Die Tiere waren von dem Diebe abgestochen worden, ehe er sie fortjagte.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial data, including exchange rates for Frankfurt, Berlin, London, and other locations, along with interest rates and commodity prices.

= London, 9. Mai. (Tel.) Die Bank von England er- mäßigte den Diskont von 3 1/2 auf 3 Prozent.

Das Richtige

Advertisement for Schuhhaus Jos. Bürkle, featuring text about quality, reform sandals, and contact information: 23 Amalienstraße 23, Robatmarken, 7806.

Nach allgemeinem Urteil sind MAGGI'S Suppen die besten!

Für den Magen ist nur das Beste gut genug! MAGGI's gute, aromatische Küche!

# Burchard's Waschblusen

bieten Ihnen die größten Vorteile.

Große Sendungen sind neu eingetroffen.

Jede Bluse wird probiert und kostenlos geändert.

Jede Bluse wird ohne Aufschlag bis Größe 54 geliefert.

Kaiserstraße  
143.

## Paul Burchard

Kaiserstraße  
143.

### Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Mitteilung, dass mein lieber, unvergesslicher Mann, Herr

## Maier Weinheimer

gestern ganz unerwartet und plötzlich im Alter von 42 Jahren an einem Schlaganfall verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet:

Die tieftrauernde Gattin:  
**Dina Weinheimer u. Kind.**

Die Beisetzung findet Freitag, den 10. Mai 1912, nachmittags 4 Uhr, vom israelitischen Friedhof aus statt.



### Marine-Verein Karlsruhe.

Samstag, den 11. Mai abends 8 1/2 Uhr, wird unser Kamerad Sekretär a. D. Kaufmann Heinrich Klump im Vereinslokal „Landsknecht“ einen

#### Vortrag

üb. „Allgemeines aus dem bürgerlichen Gesetzbuch“ halten, wozu wir unsere Mitglieder und ehem. Angehörige der Marine freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Photograph. Gesellschaft Karlsruhe.



Am Freitag, den 10. Mai, abends 8 1/2 Uhr, hält Herr Liesegang aus Düsseldorf im physikalischen Hörsaal der techn. Hochschule einen

Vortrag mit Demonstrationen über **Die Binsefehler.**

Der Naturwissenschaftliche Verein ladet unsere Mitglieder zu diesem Vortrag ein.

### Forderungen:

Infolge und Vetreibung von Kauf und Auszahlung durch **Büro „Globus“, Karlsruhe,** Kaiserstraße 86. Teleph. 3276.

Mehrere gut erhaltene **Casellklaviere und Flügel** werden unter Garantie billig abgegeben.

**J. Kunz,** Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 21.

## EIS

Empfehle mich zur Lieferung von **Eis im Abonnement** unter Zusicherung prompter Bedienung. Preisliste franco zu Diensten.

**Carl Pfefferle** Erbrüngenstr. 23. Teleph. 1415.

## In 6 Tagen

Mittwoch, den 15. Mai garantiert unwiderruflich  
Ziehung der Darmstädter Schlossfreiheit-Geld-Lotterie

Gesamtgewinne: Mark

**45000**  
**20000**  
**5000**

Lose à 1 Mk. Hier in Karlsruhe zu haben bei:  
**Carl Götz, Bankgeschäft,** Hebelstraße 11/15, beim Rathaus;  
Gebr. Göhringer, G. m. b. H., Kaiserstraße 60 und sonstige Losverkaufsstellen. 8010

## Mein Haar fast verloren!

Jahrelang litt ich unter schrecklicher Schuppenbildung, verbunden mit unerträglichem Juckreiz, ich getraute mich fast nichts mehr hin, weil mir die Schuppen wie Mehl aus dem Haar schneiten und dabei verlor ich in kaum einem Jahre mehr als die Hälfte meines schönen Haares! Es dürfte kaum ein Haar mittel existieren, das ich nicht in meiner Verzweiflung berührt habe, ich habe eine Linnenge Geld dafür ausgegeben, jedoch alles war vergebens, nichts half! Durch Zufall erfuhr ich ein Rezept, das von einem ersten Haarpezialisten stammt und das einem bekannten Herrn, der daran war, vollständig kahlköpfig zu werden, das Haar gerettet hatte. Ich ließ mir das Mittel anfertigen, muß aber gestehen, daß ich außerordentlich skeptisch an die Benutzung ging, weil ich selbst nicht mehr auf Hilfe hoffte. Meine Liebererwartung werden Sie sich vorstellen können, als ich nach dreitägigem Gebrauch einen Erfolg sah, wie ich mir ihn nie hätte träumen lassen. Meine Schuppen waren wie weggeblasen, das Jucken vermindert, somit sah es beim Frisieren in meiner Umgebung aus, als ob ich Jücker verkreut hätte, jetzt hatte ich kaum ein paar Schuppen im Kamm, sonst ging ein ganzer Busch weißer Haare, jetzt kaum ein paar aus. Ich war bereit überrascht, daß ich den Erfolg fast selbst nicht glauben wollte und meinen Bekannten das Mittel zu verschicken gab, die aber ohne Ausnahme dasselbe Resultat erzielten! Und bis heute hält der Erfolg unverändert an, mein Haar entwickelt sich wieder zur früheren Fülle und hat ein ganz anderes Aussehen erhalten, früher brüchig und spröde, ist es jetzt weich und biegsam!

Das Mittel ist eine vollständig neue Entdeckung und hat mit anderen Mitteln, die meist mit einer Kieselreflamme angeboten werden, nichts gemeinlich. Wenn Sie das Mittel kennen wollen, schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, ich lasse Ihnen dann sofort eine genaue Beschreibung und eine Probe vollständig kostenlos zugehen, nur wollen Sie mir bitte sofort schreiben, da ich nicht weiß, ob ich bei der kolossalen Nachfrage in Zukunft noch das Mittel gratis geben kann. Adressieren Sie bitte Ihre Postkarte (nicht Brief, auch weder Geld noch Marken beifügen) an **Frl. Lena Berlich, Niederderwisch, Tittau** No. 1757. 3604a

### Zur Saat!

prima **Virginia-Mais** empfiehlt **N. J. Homburger,** Karlsruhe. 8013.3.1

**Gebrauchte Damenräder** mit Freilauf, in tadellosem Zustande, sind billig abzugeben. **Wilh. Göhler,** 2.1 Walbstraße 40c, Ecke Amalienstraße.

### Kind

neugeboren, wird in liebevoller Pflege gegeben. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 216680 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Auto,

fast neu, Tonneau, 4 Sitze, Dienersitz extra, betriebsfähig, klein elegant, Torpedoform, A 1300 zu verkaufen. Näheres **P. B. Postfach 354** Mannheim. 3590a2.1

### Friedr. Dohrer, Leipzig

Interessenten, die mit der Buchführung in Verbindung stehen, werden um Einsendung ihrer Adresse höflich gebeten unter **D. S. 1125** an **Daupe & Co., München.** 3597a

### Geld-

Suchende sollten keinen Vorstoß bezahlen, sondern von mir Offerte verlangen. Offert. unt. Nr. 216655 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Elektr. Licht-Anlage,

ca. 140 Lampen, sind zu vergeben. Offerten beschr. unt. Nr. 3614a die Exped. der „Bad. Presse“.

### Leibfuchsen.

Ich habe einen **Leibfuchsen.** 316612 **Bruch.**

### Detektiv-Institut Greif

6,6 Adlerstrasse KARLSRUHE Adlerstrasse 6. B11657  
Inh. E. Geuggelin, früh. Polizeibeamter. Tel. 1252.

**Auskünfte — Ermittlungen — Beobachtungen** über Vermögens- und Familienverhältnisse, sowie in Ehe- und Alimentations-sachen, Zivil- u. Strafprozessen etc., nur persönl. Erl., feinste Refer.

### Bester Zahler

abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Bittkarte gerätigt, komme ins Haus. B16651.2.1 **J. Brauner, Schwabenstr. 19.**

### Vollmilch gesucht!

120-150 Liter bis 1. Juni von pünktlichem Zahler gesucht. Offerten unter Nr. B16602 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Gas- od. Benzin-Motor

2-3 PS., gutes Fabrikat, wenn billig, auch größer, gegen Kasse gesucht. Preisofferte mit Angabe des Fabrikates, Nummern, rüfret, frei Bahn unter Nr. 3800 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Spiegelschränke,

große, mit starkem Kristallglas à 75.—, schöne Bücherschränke à 68.—, **Blüch-Divans** à 35.—, **Chaiselongues** à 24.—, **Flurgarderoben**, echt eichen, à 16.—, **komplette Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer, Spiegel, Bilder, Teppiche, Vorhangstoffe**, alles enorm billig. **Werner, Schloßplatz 18,** Eing. Karl-Friedrichstr., v. r. **Werner**

### Saloneinrichtung

(Mahagoni) bereits neu, zu verkaufen. Adresse zu erfragen unter B16650 in der Exped. der „Bad. Presse“.

### Fahrräder!

Ein Geschäftsrad, sehr stark, sowie ein Rad mit Freilauf und Rücktrittbremse billig zu verkaufen. B16611 **Martensstr. 17, v. r.**

### Kinderziege u. Ziegenwagen,

gut erhalten, Preis 12 M., zu verk. B16630.2.1 **Bürgerstraße 22, IV.**

### Silberhaken zu verkaufen.

**Holländer**, groß, Ruppentwagen, so gut wie neu, und **Gut für junges Mädchen**, zu verkaufen. B16646 **Görlstr. 29, 8. St. links.**

### Simplizissimus

7-11 Jahre, vollst., teilw. geb. f. gut erh. billig zu verkaufen. Preisangab. an **Wörner, Walldorf (Baden).** 3612a3.1

### Heiraten Sie, aber

erkundigen Sie sich vorher über Vermögen, Ruf, Charakter etc. **Weltauskunft Stuttgart,** Hotelbühlstraße Nr. 45. Telefon 9185 u. 9852.

### Zür höheren Beamten

wird eine geb. Dame im Geirat gesucht, im Alter von 27 bis 37 J., angeneh. Neugier, in größ. Barverm. Dame od. Verw. mög. Ihre Adresse vertrauensw. richten unt. Nr. B16659 an die Exped. der „Bad. Presse“. Strenge Diskretion zugesichert.

### Junger Kaufmann der Konfektionsbranche sucht

**Kauf oder Beilegung** mit ca. 15 Mille. Baden bevorzugt. Offerten sub F. O. 4015 an **Rudolf Mosse, Freiburg.** 3579a2.1

### Goldene Brosche,

längl. Form, wertvolles Andenken, verloren. B16624 **von Ettlingerstraße, Tiergarten-Gutsh., Jolly- bis Brauerstraße.** Abzugeben gegen Belohnung bei **Schardt, Ettlingerstr. 59, 2. St.**

### Verloren eine goldene Damenuhr

auf dem Wege zwischen und Kaiserstraße. Gegen gute Belohnung abzugeben. B16649 **Schloßplatz 2, 1. Stod.**

### Pferd

4 1/2 jährig, hellbraun Wallach, sowie **Federprüglenwagen**, 50-60 Zentner Tragkraft, weil entbehrlich, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2998 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Dampf-, Heißluft- u. elektr. Licht-Bäder im Friedrichsbad.

Bei wechselndem Wetter ist nichts wirksamer gegen Katarthe, nichts günstiger als Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen als 7851



Errichtung eines Instituts für die wissenschaftlich-technische Seite des Flugwesens.

Berlin, 9. Mai. In Anlehnung an die Nationalflugspende geht nunmehr auch eine Forderung in Erfüllung, die einen besonders wichtigen Teil des für die Förderung des deutschen Flugwesens aufzustellenden Programms bildet: die Errichtung eines Instituts für die wissenschaftlich-technische Seite des Flugwesens.

Der Plan der Gründung der Anstalt ist nicht neu. Das Ausland ist schon vor längerer Zeit mit der Errichtung großer Forschungsinstitute vorgegangen; insbesondere hat England im Anschluß an sein National Laboratory, Frankreich in seinem Institut Verotechnique selbständige technische Anstalten begründet.

Aus dem gewerblichen Leben.

M. Köln, 9. Mai. (Privatteil.) Unter den rheinischen Neudern machen sich erneut Einigungsbestrebungen bemerkbar. Man will eine Vereinigung auf rein wirtschaftlicher Grundlage anstreben, deren Hauptzweck in der Vereinnahmung und Erteilung von Aufträgen, sowie in der Verbesserung der niedrigen Schlepplöhne besteht.

Pola (Adria), 9. Mai. (Tel.) Die „Neue Freie Presse“ meldet von hier: Infolge der Ausperrung der Straßenbahnangestellten wegen Teilnahme an der Maifeier droht hier der Generalstreik.

London, 9. Mai. (Tel.) In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung des Transportarbeiterverbandes wurde beschlossen, daß, da die Forderung einer größeren Anzahl weißer Matrosen bei der Bemanning der Rettungsboote von ungewöhnlicher Wichtigkeit sei, die ganze Angelegenheit dem Nationalrepräsentationsausschuß übermiesen werden soll.

Laufen Sie sich den Appetit nicht verderben.

Seefische

erhält man im Sommer ebenso frisch, dazu wohlgeschmeckt, u. meist billiger wie im Winter.

Ich offeriere für diese Woche:

- 10. Schellfisch 40-45
11. Heilbutt 35
12. Röhrling 50
13. Seezucht 60
14. Seezucht 30
15. See-Mal 25
16. Weißfisch 25
17. Makrel 55

Morgen Freitag auf dem Markt in Karlsruhe in meinem Laden.

Lieferer ohne Preisauflage frei ins Haus. Post. genügt.

R. Oderwald, Gasanstraße 36.

Sehr guten bürgerlichen Mittag- und Abendstisch empfiehlt Kreuzstraße 20, 3. St. 116625

Brennholz

Wird billig abgegeben oder Ster. 116610

Eine vierjährige Braun-Stute

zu verkaufen bei Karl Höger, Briefträger, Turmerstraße 31, 116653

Piano

gut erhalten (erste Marke) zu verkaufen. Kaiserstraße 24, II. 116653

Nähmaschine

gut erhalten, billig zu verkaufen. 116643

Ein 2-rädriger Handwagen zu verkaufen. 116653

Schöner, treuer, starker, vernünftiger Hund zu verkaufen. 116634

Klavierlehrerin

konfident. gebild. erteilt gründl. Unterricht 1x wöchentlich in Klavier. Monat 6 M. Off. unter 116652 an die Exp. der „Bad. Presse“

Wer bereitet einen Herrn in den sprachlichen Fächern auf das Abitur einer Oberrealschule vor?

Gef. Offerten mit Preis unter Nr. 116620 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Landwirtschaftl. Massen-Artikel

patentamtlich geschützt, ist besonders. Umständen halber spottbillig zu verkaufen.

Interessenten, welche üb. ca. 1000 M. verfügen, wollen sich unter Nr. 8015 bei der Exp. der „Bad. Presse“ melden. 2.1

Occasion.

1 Paar Brillant-Ohringe und 1 Brillant-Ring, je 1 großer Edelstein, habe ich im Auftrag sehr billig zu verkaufen. 7978.2.1

Er. Widmann, Kaiserstr. 225.

Ein. Schrank, einf. Bettstelle u. ein. Kommode, alle gut erhalten, billig zu verkaufen. 116642

1 fahrbare Automobille

ca. 20 PS.

1 Sölkereibohrmaschine

beide noch im Betriebe, billig zu verkaufen. Offerten unter F. N. P. 880 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 3588a.2.1

Sür 10 Pfennig 3 Teller gute Suppe! erhalten Sie nur mit Knorr Suppenwürfel.

Haasenstein & Vogler

Karlsruhe, Kaiserstr. 131, Telefon 131, Annoncen-Expedition

Junger Mann, Ende der 20. gr. Erziehung, aus angesehener Familie mit Vermögen, verheiratet (1 Kind), 3. St. in Vertrauensstellung an der Hauptkasse einer Großbank, sucht Posten als

Kassierer

oderendant an einer Spar- oder Creditanstalt, oder ähnlichem (auch wenn kein Bankbetrieb) in kleiner Stadt, oder auf dem Lande. Off. unter F. 4091 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. 3603a

Generalvertretung aller Versicherungsbränden mit späterem Anfall sofort zu vergeben. Näh. unt. T. F. 8818 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8. 3616a

Käufer gesucht.

In große Döschweis. Genossenschaftsmotoren wird ein solcher, tüchtiger und selbständiger

Käufer,

der im ganzen Maschinenbetrieb auf behauptet ist und sich auch auf Holzarbeit versteht, gesucht. Eintritt auf 1. Juni oder später. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen finden Berücksichtigung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre Q 1099 an Haasenstein & Vogler, St. Gallen. 3527a.1

Wirtschafts-Berkauf.

Eine Wirtschaft mit sehr gutem Wein u. Bierausstoß bei Vorhanden (Wohnstation) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten befördert unter 116619 an die Exp. der „Bad. Presse“

Bäckerei

im Murgtal, Fränkenthaler zum Preis von 16000 M. lot. zu verkaufen. Offerten unter 116621 an die Exp. der „Bad. Presse“

Stellen-Angebote

als Buchhalter, Sekret., Verwalter, etc. 10 Leute nach 2-3 monatl. Ausbild. Bisher ca. 1200 M. bezahlt. Prospekt mit Liste gratis. 3598a.3.1

Techniker

mögl. im Gas- und Wassf. erf., vorübergehend zur Anfertigung von Rohrleitungsplänen gesucht. Angeb. unter 7995 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Tüchtiger Zeichner gesucht

mit guter, techn. u. prakt. Bildung, auch in Skulptation erfahren, von mech. Bau- u. Möbelreinererei. Eintritt per 1. Juni 1912. Gef. Offerten mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen sub Chiffre Z. N. 6613 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

Fabrik der technischen Brande

sucht bei der Industrie gut eingeführten

Vertreter

bei hoher Prob. in dauernde Stellung. Offerten unter F. N. P. 880 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 3588a.2.1

Junger Kommis

mit guten Zeugnissen, der seine Lehre im Kolonialwarengesch. gemacht, findet Stelle. 3561a

Adolf Kuhn, Hoflieferant, Baden-Baden.

Grobes Versandhaus für Spezial-Artikel

sucht auf allen Plätzen geeignete Persönlichkeiten zur Übernahme einer

Blag-Berretung

mit Musterlager. - Verdienst sehr hoch; ungemein leichtes Arbeiten, da sich die betr. Artikel (täglich Gebrauchsgegenstände) beinahe von selbst verkaufen.

Instruktion wird u. Hause selbst erteilt. - Zur Übernahme des Musterlagers sind 500 Mark erforderlich.

Nur Offerten mit guten Referenzen finden Berücksichtigung. Für bestehende kleinere Geschäfte, welche ihren Umsatz bzw. Verdienst erhöhen wollen, dürfte dieses Angebot besonders

willkommen sein.

Die Vertretung kann auch - ohne Laden - übernommen werden. Offerten befördert unter Chiffre S. O. 3653 Rudolf Mosse, Stuttgart. 3588a.2.1

Leistungsfähige, süddeutsche Fabrik, chem. techn. Produkte (Spez. Del. u. Fettwaren, Seifenpulver usw.) sucht per sofort oder 1. Juli einen gewandten

Reisenden

für Baden. Derartige sollte daselbst bei den einschlägigen Geschäften gut eingeführt sein. Nur Herren mit la. Referenzen und nachweisbar guten Erfolgen wollen sich wenden unter Nr. S. J. 3649 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Wir suchen

in all. Ort. strebs. Person. all. Stände, z. Übernahme ein. Verlagsstelle. Streng reelle Sache, best. f. jederm. feinerl. Kenntn. nötig. Das Gesch. wird v. uns kompl. einger. Groß. Ref. auf unj. Post. Sof. gr. Umj. u. gut. Verd. Kap. nicht erforderlich. Risiko ausgeschl. a. o. Aufg. d. Ver. z. betr. Ausf. kostenl. Man sah. Post. u. Strebs. Danbe & Co., Köln a. Rh.

20 Mark täglich

verdienen Herren. Damen spielend durch Vertrieb neuest. Kuriosität. Genauer Umj. jedermann kommt und laßt. Horton, Berlin W. III, Körnerstraße 2. 2913a

Wer schriftlichen Nebenverdienst sucht, schreibe an A. R. Kirschner, Leipzig, Weißstr. 93. 3587a

Tüchtige, zuverlässige Wäschmeister

für elektr. Betrieb für sofort gesucht. Offerten: „Hotel Ruffischer Hof“, 2.1 Baden-Baden. 3600a

Koch-Volontärstelle

ist bis zum 1. Juli zu besetzen, auch später. Anfragen 7573.5.2

Restaurant „Deutscher Hof“

Monteure Centralbobbin

gesucht nach auswärts auf Nähmaschinen. Dauernde, auf bezahlte Arbeit. Schriftl. Offerte mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter F. K. P. 878 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 3595a

Bauhelfer

2 bis 3 tüchtige gesucht. 116590.2.2

Nachtwächter gesucht

für großen Solalbetrieb im Schwarzwald. Unberuflicher Mann, geübten Alters, welcher Kenntnisse eines Handwerks besitzt (Sattler, Tapezierer, Schreiner) und gute Referenzen aufzuweisen hat, wolle ausführliche Offerte einreichen unter Nr. 3599a an die Exp. der „Bad. Presse“

Jüngerer Tagelöhner

findet in einem Malergeschäft dauernde Beschäftigung. 8017

Lehrstelle.

Sohn achtbarer Eltern findet in unserer Tapezier- und Dekorationswerkstätte Lehrstelle unter günstigen Bedingungen.

Gebr. Himmelheber,

116626 Möbelfabrik. 2.1

Gesucht nach Baden-Baden

Fräulein od. jung. Mann für Buchhaltung u. Schreibmaschine. Praktisch gearbeitet, gute Referenz. Vorbedingung. Offerten mit Gehaltsanspr. unter Nr. 3607a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Perfekte Köchin

oder junger Koch mit Eintritt am 16. Mai oder 1. Juni gesucht. Lohn monatlich 60 bis 80 M. 3577a.3.1

Hotel grüner Hof, Guggenau.

Ein Fräulein

wird zu einem hässl. Mädchen für den Nachmittag gesucht. (Nähen erwünscht). Zu erfragen 8020

Ettlingerstr. 5a, III.

Jünger. Mädchen

zu klein. Familie sofort gesucht. 116645

Vorküche 25. part. 116644.2.1

Jüngere und ältere Hilfsarbeiterinnen

werden bei guter Bezahlung für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Näheres Humboldtstraße 27. 8003

Tüchtige Weißstickerin

auf Rahmen arbeitend, bei guter Bezahlung für dauernde Arbeit sofort gesucht. Probarbeit ist vorzulegen. Geschwister Daer, Waldstraße 49. 8005

Stellen-Gesuche

Jung. verh. Mann, militärfrei, mit guten Zeugnissen, sucht für sofort als Bürogehilfe, Bürodiener, Aufseher od. Nachtwächter od. dergl. Stelle. Offerten unter Nr. 116601 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Frau mit guten Zeugn. sucht Arbeit für Baden, Büro, ganze Stunden oder Monatsstelle, letztere nur Südstadt-Nähe. Offerten unter Nr. 116603 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen

Laden mit 3 Zimmern, Lagerzimm., große Kant., 2 Stellern u. Lagerplatz, auch als

Büro auf sof. oder später zu vermieten. 115511

Guthestraße 25a, III.

Atelier

mit Nebenräumen und Platzform, 10x6 m, zu vermieten. Näheres bei

Büro Kornsand 6768

Kaiserstr. 56.

Zu vermieten

ca. 27 qm. großer Raum, passend für Büro, Werkstätte für ruhigen Betrieb, Lagerraum für Möbel usw. auf sofort oder später. Näheres zu erfragen Leopoldstraße 27, II. vorn. 116615

Ettlingerstr. 29, 2. Stock

ist verziehungshalber die neu hergerichtete herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern, reichlich Zubehör und großem Garten auf 1. Juli od. früher zu verm. 116641.10.1

Näheres beim Grund- u. Hausbesitzerverein, Dorenstraße 48.

Durlacherstraße 28 ist eine 2 Zimmernwohnung mit Zubehör, 10 qm. zu verm. Näh. part. 116614

Kapellenstraße 68 ist im St. 4. schöne 3 Zimmernwohnung, Küche mit Gas u. Keller auf 1. Juli zu vermieten. 116345

Zu erfr. Bds. 2. St. 116.

Ostendstraße 9 ist eine schöne 4 Zimmernwohnung auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. Stod. 116613

Beierheim.

Gebhardtstraße 40, part., ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Juli für 280 M. zu vermieten. Näh. daselbst. 8008

Möbliertes Zimmer in ruhigen Seitenbau, mit od. ohne Frühstück, sof. zu verm. Näh. Kaiserstr. 227, im Zigarrenladen. 116636.2.1

Hermannstr. 9, einfach möbliertes Zimmer zu vermieten an anständ. Mädchen. 116638

Kapellenstraße 44, III., gut möbliertes Zimmer, ohne Frühstück, sof. od. 1. Juni zu verm. 116607

Ladnerstraße 26, III., gut möbl. Balkonzimmer, 10 qm. od. spät. zu vermieten, an solides Fräul. nicht ausgeschlossen. 116609

Kantlestraße 10, IV., ist ein großes, freundl. möbl. Zimmer sof. oder später an verm. 116604

Schillerstraße 14 ist eine schöne Manjarte, möbl. oder unmöbl. zu verm. Näh. II. St. 116608

Sofienstraße 5, eine Treppe i. Hof, sind ein oder zwei schön möbliert. Zimmer zu vermieten. 116635

Miet-Gesuche

Laden

mit 11. Wohnung in der Umgeb. von Karlsruhe sofort zu mieten gesucht. Offerten unter 116617 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Zu mieten gesucht

per 1. Juli 1912 von ruhigen, kinderlos. Leuten eine saubere, nette 3-4 Zimmernwohnung mit Küche, Manjarte u. wenn irgend möglich mit Garten in Karlsruhe oder nächster Umgebung. Ich würde diese Wohnung dauernd und komme demnachst zur Verfügung, verbinde mich bereit. Gef. ausführliche Offerten mit äußerster Preisangabe und Bescheinigung sind zu richten an Emil Rabenmader, Saarbrücken III.

Kleine Familie mit 1 Kind sucht auf 1. Oktober 2 oder 3 Zimmernwohnung mit Nebenräume der Hausverwaltung. Offerten unter Nr. 116648 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Von Ende Mai bis Anfang Juli gut möbliertes Zimmer im Westen der Stadt gesucht, wozumöglich ohne vis-à-vis. Offerten unter Nr. 3578a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Stadtgarten.

Freitag, den 10. Mai 1912, 1/4 4 Uhr nachmittags:

Militär-Konzert

der Kapelle des 3. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 50.

Leitung: Obermusikmeister Otto Schotte. 8019

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenbesitzern . . . . . 30 Pfg. Sonstige Personen . . . . . 60 Pfg. Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Programm 10 Pfg. Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit

Deutscher Luftflotten-Verein (Ortsgruppe Karlsruhe).

Zu dem am Samstag, den 11. Mai 1912, abends 8 1/2 Uhr, im „großen Rathausaal“ stattfindenden

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn de Beauclair aus Zürich über seine „Ueberquerung der Alpen im Frei-Ballon“, hat der Karlsruher Luftfahrt-Verein die Mitglieder unseres Vereins freundlich eingeladen. Der Vorstand. Dahlmann.

8001

Edel-Krebse, feinste Delikatesse der jetzt beginnenden Saison. In allen Größen springlebensfähig. Preisliste frei. 3323a Ruben & Bielefeld, Köln a. Rh., Kölner Fisch- u. Krebs-Bassins. Fernspr.: A. 634 u. A. 2287. Telegr.-Adr.: Rubenbiel.

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B. ein Postfläschchen 11443a Echtes Schwarzwälder Kirchwasser. (2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.) Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.

Als Prämien-gabe für unsere Abonnenten liefern wir unsere von sachverständiger Seite ergänzte und revidierte, in vollständig neuer Bearbeitung erschienene Wandkarte von Südwestdeutschland (Württemberg, Baden, Elßaß-Lothringen, Rheinpfalz und angrenzende Landesteile). Die in farbigem Druck ausgeführte, mit Stäben und Deisen zum Aufhängen versehene Karte enthält eine genaue, leichtverständliche Wiedergabe aller Verkehrswege und örtlichen Verhältnisse, auch der Landesgrenzen; sämtliche Städte, Flecken, Dörfer, Mühlen, Windmühlen, Fabriken, Biegeleisen, Aussichtstürme, Schlösser, Ruinen, Fortifikationswerke sind mit besonderen Zeichen vermerkt. Preis nur Mk. 1.— nach auswärts Mk. 1.50 franco. Nachnahme Mk. 1.70. Expedition der „Badischen Presse“.

Millionen von Hausfrauen verwenden nur Pfeildreieck-Seifen. Ueberzeugen auch Sie sich durch einen Versuch von der grossen Waschkraft und dem sparsamen Verbrauch der Seifen. Sie schonen wie keine andere die Wäsche, schäumen leicht und besitzen, weil aus den reinsten Pflanzenfetten hergestellt, einen angenehmen Geruch.

Küchen-Einrichtungen und Vorplatzmöbel. Ersparnis eines zweiten Schrankes. Patent-Reform-Kleider- u. Wäscheschrank hier bestens eingeführtes u. praktischstes Möbelstück. Aufnahme von 36 Kleidungsstücken und einer grossen Anzahl Wäsche und Hüte. — Extra-Vorrichtung für Schirme und Pelzwaren. Lieferbar in allen Holzarten — mit und ohne Spiegel. Alleinverkauf bei 7988 Lazarus Bär Wwe., Möbelmagazin 1925 Telephon 1925 Zirkel 3 Ecke der Waldhornstrasse. Bis jetzt auswärts verkauft nach: Augsburg, Baden, Buhl, Esch in Luxemb., Frankfurt, Freiburg, Höchst, Hornberg, Kiel, Mannheim, Meß, München, Posen, Rastatt, Straßburg, Stuttgart. Speise-, Wohn-, Schlaf- und Fremdenzimmer.

Neuheiten in Künstler-Tischdecken gewebt, gestickt und bedruckt 4145 in allen Preislagen. Dreyfuß & Siegel Großherzogliche Hoflieferanten.

BENZ-BANDSAEGEN selbstfahrbare Lokomobilen Kleinmotoren Dieselmotoren Sauggasanlagen BENZ & CO. Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik A.-G. Abteilung Motorenbau Mannheim, Waldhofstr. 1354c

Schuppen. Besteht aus vorzüglichem Dienste gebleicht und dieselbe nach kurzer Zeit von dem lästigen Uebel befreit. Obermeiers Medizinische Herba-Seife a. Std. 50 Pfg., 30% härteres Präp. Mk. 1.—, zu haben in allen Apotheken, Drogs., Parfüm. Naturtrunk. Flaschenklar, haltbar, Kur-Apfelwein, höchst erfrischend, zart, blutreinigend, sparsam, Ltr. 30 u. 35 Pfg., bahnrachfrei, offeriert 8576a Höhn II, Grosskell., Heppenheim, B. Gehrockanzug zu leihen gesucht (mittl. Figur). Off. mit Preis unt. B16558 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Bad Teinach. Würt. Schwarzwald, 400 m ü. d. M. Linie Frankfurt-Pforzheim und Stuttgart-Calm-Bad Teinach. Mineralbad und Luftkurort. 4 Mineralquellen f. Trink- u. Badekuren. Stärkste, natürl. Kohlensäure Bäder. Bedeut. Heilfolge bei: Herzkrankheiten, Nierenleiden, Blutharnt, Katarhe der Luftröhre, Frauenleiden, Stoffwechselkrankheiten u. Nervenleiden. Leit. Arzt: Dr. med. Grisslich. Gute Unterkunft zu mässigen Preisen: Badhotel (H. Schanz) 160 Betten, Pension mit Zimmer v. Mk. 6.— an. Hotel Hirsch (A. Andler) 70 „ „ „ 5.50 „ Gasth. z. Fess (A. Männer) u. Gasth. Kühler Brunnen (K. Walch) je 30 Bett., Pens. m. Zimmer je v. 4 M. an. Privatwohnungen. — Prospekte durch die Kurverwaltung und Hotels. Teinacher Hirschquelle. Tafelwasser Sr. Maj. des Königs von Württemberg. Bewährtes Tafel- und Gesundheitswasser. Reiz natürlich. Leicht verdaulich. Wohlbekommlich. Von Hunderten von Aerzten im täglichen eigenen Gebrauch. Versand nach allen Ländern über 5 1/2 Millionen Flaschen jährlich. Prospekte, Analysen und Auskunft durch die Teinacher Mineralquellen, Bad Teinach. Bes.: Emil Bosshardt. 3802a 5/2

Alle Hausfrauen kaufen Triumph-Möbel-Büch. 50 Pfg. „Wunderschön“ 50 Pfg. Sieht staubfrei, prächtige Möbel. Zu haben bei: M. Strauss, Drogs., Mühlburg. 8538a 5/1

Cacao per Pfund 90 Pfg. bei 5 „ 85 Pfg. S. Blum, Kaiserstr. 209. Telephon 267.

In einem grossen Vororte von Mannheim ist eine Bäckerei alsbald zu verpachten. Zu erfr. unter Nr. 3606a in der Expedition der „Bad. Presse“. Gutgehende Wirtschaft mit 200 Ar Feld, Wiesen u. Garten, schönes Oekonomiegebäude, in einem von Fremden gut besuchten, grossen Orte am Bodensee, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen um den Preis von 25 000 M. zu verkaufen. Da dem Preis entsprechend ein grosser Umsatz an Bier u. Wein vorhanden, so wäre tüchtigen Leuten eine idyllische Existenz geboten. Nähere Auskunft erteilt Joh. Vogel, Schopfheim im Bieental. Gehr billig zu verkaufen Divan u. Umbau, Schreibtisch, Tisch, 6 Ledersühle, Bücherst. (eichen), verschied. Werkzeug (neu), Lammfräse 6, im Vor. B16234

Freudenstadt, Hotel Post. Besitzer: Wilhelm Luz. Altrenommiertes Haus, bekannt durch gute Küche und Keller. Neue Auto-Garage mit Boxen, Wagen im Hause. 3441a.6.2

Ostseebad Heiligendamm. Das norddeutsche Capri. Aeltestes, vornehmstes Ostseebad. Herrlicher Hochbuchenwald bis an Meer. Einzelzimmer im Kurhaus, Grand-Hotel, Burg „Hohenzollern“. 12 Villen zum Alleinbewohnen direkt am Strande. Pferde-Rennen, Tennis-Tourier, Bischen, Pistolen- und Fontaubenschiesse u. d. Touriers. Neuorungen: Vollständige Renovierung der Hotels, Verlängerung der Anlagebrücke bis auf 230 m. Bühnenbau für Strandgewinnung. Eine 400 qm grosse Terrasse in neu eingerichteten und in eigener Verwaltung befindlichen Waldrestaurant. Kanalisation. Süsswasserleitung. Elektrische Beleuchtung. Neue erstklassige Leitung. 3123a. Heinr. Böckenhauer Eigentümer des Savoy- u. Phönix-Hotel in Hamburg.

Gesicherte Existenz! und dauerndes nachweisliches Einkommen von Mark 10—15 000 bietet die Uebernahme der alleinigen Fabrikation unserer patent. „Fortschritt-Spißbielen“, welche mit grossem Erfolge durchgeführt wird. Brandkenntnisse oder mechanische Anlagen nicht erforderlich. Dauernde tatkräftige Unterstützung des Stammhauses. Beste Gelegenheit zur Selbständigmachung oder Gründung von G. m. b. H., auch als Nebenbetrieb geeignet. Enkeltige Restaktanten, welche über 2—3000 Mk. in bar verfügen, erfahren näheres durch die Rheinania-Danubiarie, G. m. b. H., Düsseldorf Q. 6, Danabaustr. 3598a

Waldgut oder Waldungen, evtl. auch nur Jungwald, von 200—1000 Morgen groß, lichte Aagen der zu kaufen. Offerten erbitte unt. F. V. P. 886 an Rudolf Mosse, Amnon. Exped. Frankfurt a. M. 3594e

Motorrad, 3 1/2 HP, flottes Verpfeifer, billig zu verkaufen. B16682 Erlangerstr. 67, Hinh. 2. St.

2rädiger Milchwagen, neu, mit Feder, billig zu verkaufen. Wess. Eifenweinst. 3. St. 1. St. Hehr. Müller, Wilhelmstr. 4a, part.

Haus. Kaufe gut im Stand befindliches Haus, wenn Hypothek in Zahlung genommen wird. Genauere Angaben, sowie Preis und Belastung erbeten. Discretion zu sichern. Offerten unter Nr. B16409 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Pianino sehr gut erhalten, noch mit Feder, billig zu verkaufen. Wess. Eifenweinst. 3. St. 1. St. Hehr. Müller, Wilhelmstr. 4a, part.